



JAHRESBERICHT

2012



Inhalt

Grußwort Sportdezernent 04

Vorwort Amtsleiter 06

Sportamt in eigener Sache

- Neue Abteilungsleiter im Sportamt 07
- Sportentwicklungsplanung: Umsetzung nimmt Fahrt auf 08

Sportförderung und Kooperationsprojekte

- Sportfördermittel für Bauprojekte der Vereine 10
- Förderprogramm Energiesparen: Vereine modernisieren ihre Sportanlagen – mit Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main 11
- Mainova Sport Rhein-Main: Sport für alle 12
- Schulkids in Bewegung – meine Schule, mein Verein 14
- „Aktiv bis 100!“ Das Frankfurter Netzwerk für Bewegung im höchsten Alter 16
- Auf acht Rollen durch Frankfurt: Tuesday Night Skaten 18
- 15 Jahre Mitternachtssport in Frankfurt 19
- Präventionsrat Frankfurt am Main: Laufen für Zivilcourage 20

Vereinssport – Sportvereine

- Frankfurter Sportvereine stellen sich vor – FRAPORT SKYLINERS e.V. – „Basketball macht Schule“ 22
- Frauen in Bewegung e.V.: Gemeinsam trainieren – Kampfkunst in der Moschee 24
- SG Sossenheim 1878 e.V.: Frankfurter Tischtennis-Girlsday in Sossenheim 25
- TG Bornheim 1860 e.V.: Hier bewegt sich die ganze Familie 26
- Mainova AG fördert den Breitensport 28
- Leistungssport
 - UFC Fechten – eine erfolgreiche Leistungsgemeinschaft 30
 - Frankfurter Sportgala 2012/erfolgreiche Frankfurter Sportlerinnen und Sportler des Jahres 2012/Frankfurter Sportpreis 32
- Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb 34

Sportstättenkarte mit Adressenliste und Telefonnummern (Mittelseiten zum Heraustrennen)

- Der Sportkreis als Anwalt des Sports in Frankfurt 40

- Vereinsjubiläen 2012 und 2013 – Wir gratulieren 41

Sportstätten

- Neues aus der Eissporthalle: Eingangsbereich verschönert 42
- Sport- und Freizeitzentrum Kalbach: Sicherheit innen und Kunst im Außenbereich 44
- Sanierungsmaßnahmen auf städtischen Sportanlagen 45
- Neubau: Modernes Umkleidegebäude auf der Sportanlage Birsteiner Straße 46
- BBF GmbH: 2012 – ein gutes Jahr für die Frankfurter Bäder 48

Veranstungskalender 2013 50

Highlight 2013: Rollstuhl-Basketball-Europameisterschaft in der Eissporthalle 52

Ausgewählte Veranstaltungshighlights 2012

- „Frankfurt in Bewegung“ – Rückblick auf Veranstaltungshighlights 2012, Impressionen 54
- Firmenlauf als Kultevent: J.P. Morgan Corporate Challenge 56
- Die Volleyball World League zu Gast in Frankfurt am Main 58
- Der 3. Frankfurter Schüler-Swim&Run trotz dem Wetter 59
- 10. Deutsches Down-Sportlerfestival – das Jubiläumsfest 60
- Xchanging Ruderfest 2012: großer Erfolg auf dem Main! 62

Sportthemen

- Das Frankfurter Hallenbelegungssystem: die Vergabe der Sporthallen an Vereine 64
- Blick in die Sportgeschichte: Das „Stadtamt für Leibesübungen“ und die Platznot der Zwanzigerjahre 66
- Sportpolitische Gremien in Frankfurt am Main: Ausschuss für Umwelt und Sport, Sportkommission, Sportstättenkommission und Ausschuss Leistungssport 68

Ansprechpartner/innen im Sportamt 70

Impressum 70

Fotos auf der Titelseite:

Oben: Start des Susan G. KOMEN Race for the Cure 2012, © Rasa Hiob

Unten links: Erfolgreiche Fechterin Anna Jonas vom UFC Frankfurt (links), © Peter Mrosek

Unten Mitte: Sportgala 2012 – Pascal Roller (ganz rechts) ehrt die Frankfurter Medaillengewinner/innen bei den Paralympics 2012 in London, v.l.n.r.: Thomas Brühle (Rollstuhlschach), Heike Friedrich, Maria Kühn und Anne Brißmann (Rollstuhlbasketball) © Sportamt

Unten rechts: Beim Tischtennis-Girlsday 2012 der SG Sossenheim 1878, © Markus Reiter



Stadtrat Markus Frank auf der städtischen Sportanlage Schwanheim; hier wurde ein Tennisplatz in einen Kunstrasenplatz umgebaut.

Mit (v.l.n.r.): Marcus Benthien (Sportamt), Thorsten Werner (Sportfreunde Dankesrangers) und StV Roger Podstatny

Liebe Leserinnen und Leser,

Sport ist eine Grundvoraussetzung für gesundheitsbewusste Lebensweise der Bürgerinnen und Bürger und vermittelt wichtige gesellschaftliche Werte wie zum Beispiel Teamfähigkeit, soziale Interaktion, Leistungsbereitschaft und die Fähigkeit, mit Niederlagen umgehen zu können. Das gemeinsame Erleben von Sportveranstaltungen, das Mitfiebern mit Athleten oder Mannschaften bringt Spannung, Spaß und Lebensfreude in eine Stadt. Sich für den Sport in Frankfurt einzusetzen und zu engagieren, bedeutet daher, sich für die positive Weiterentwicklung der Stadt Frankfurt am Main einzusetzen.

Drei Bereiche sind mir als Sportdezernent persönlich besonders wichtig: die kontinuierliche Förderung des Breiten- und Spitzensports, die Stärkung des vereinsungebundenen Sports sowie die Ausrichtung nationaler und internationaler Sportveranstaltungen. Das Sportjahr 2012 hat gezeigt, dass wir auch im vergangenen Jahr stolz auf die gemeinsamen Leistungen sein können. Der Jahresbericht lebt von den verschiedenen Berichten aus unserer Sportgemeinschaft und beeindruckt mit vielen großen und kleinen Emotionen, sportlichen Leistungen und persönlichen Begegnungen.

Im Leistungssport möchte ich exemplarisch die zweite Frankfurter Sportgala 2012 nennen, die für die Ehrung vieler erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler unserer Stadt steht. Sie zeigt die große Bandbreite der in Frankfurt betriebenen Sportarten auf. In der Leichtathletik, beim Fußball, Schwimmen, Rudern, Turnen, Bowling und sogar im Torball und Tischtennis sind Deutsche Meisterschaften, Europameisterschaften und olympische sowie paralympische Erfolge errungen worden. Die Spiele 2012 in London waren einmalig, denken Sie stellvertretend z. B. an unsere Betty Heidler mit ihrer Nervenstärke, den reaktionsschnellen Thomas Bröchle mit Mannschaftsilber im Rollstuhltischtennis und die drei zielsicheren, erfolgreichen Mainhattan Skywheelers Maria Kühn, Anne Brießmann und Heike Friedrich, die das Deutsche Rollstuhlbasketballteam zur Goldmedaille führten.



Auch der Breitensport mit über 420 Turn- und Sportvereinen kann sich sehen lassen. Voraussetzung dafür ist nach wie vor gezielte Aufbauarbeit in den Kinder- und Jugendabteilungen. Und deshalb werde ich mich weiterhin für den seit Jahren eingeschlagenen Weg zur Verbesserung der Infrastruktur auf den städtischen Sportanlagen einsetzen. Dieser Prozess mit Sanierungsprojekten und Ausbauten hat sicher finanzielle Grenzen, und ich bin mir darüber bewusst, dass nicht jeder Wunsch erfüllbar ist. Trotz der angespannten Haushaltssituation werden wir es jedoch schaffen, weiterhin eine solide Sportförderung in Frankfurt am Main zu betreiben, kontinuierlich die Trainingsbedingungen unserer Vereine zu verbessern und Spitzensportveranstaltungen in Frankfurt am Main anzubieten.

Die Übernahme von ehrenamtlichen Arbeiten wird vor dem Hintergrund des gesellschaftlichen Wandels immer wichtiger – und den motivierten Einsatzkräften, die sich für unsere Jugend und den Leistungssport engagieren, kann ich gar nicht genug danken. Im Ergebnis sind wir alle ein Team: Nicht nur die Spitzensportlerinnen und Spitzensportler, sondern auch die Aktiven im Breitensport, die vielen hundert Ehrenamtlichen in den Vereinen, die Vertreter aus der Politik, im Sportkreis Frankfurt, in den verschiedenen Institutionen, bei Partnerunternehmen und in Arbeitskreisen. Auch bei den Sponsoren, die sich an vielen Stellen im vergangenen Jahr für den Frankfurter Sport eingesetzt haben, bedanke ich mich herzlichst!

Gemeinsam müssen wir weiter für unsere einzigartige Sportstadt Frankfurt am Main werben und uns engagieren, das gilt für das Stadtgebiet, für die Region, national und international. Denken Sie an die wunderschönen Bilder bei unseren jährlichen sportlichen „Klassikern“: Das Radrennen rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt, die Frankfurter Sparkasse IRONMAN European Championship und den BMW Frankfurt Marathon. Läufe durch die Hochhausschluchten im Bankenviertel, entlang der imponierenden Frankfurter Skyline bis hin zur Alten Oper – die Bilder bleiben im Gedächtnis und sorgen für den nationalen und internationalen Bekanntheitsgrad unserer Sportstadt. Ich freue mich schon jetzt auf die diesjährigen Veranstaltungen.

Besonderen Dank sage ich auch dem Rennachter von der Frankfurter Rudergesellschaft Germania 1869 e.V. für den siegreichen und damit werbenden Sportauftritt bei der Außenwette der ZDF-Samstagabend-Show „Wetten, dass ...“ im Oktober 2012.

Lassen Sie mich einen kurzen Ausblick auf eine ganz besondere Veranstaltung 2013 geben: Frankfurt am Main ist vom 28. Juni bis zum 07. Juli erstmals Gastgeber der Rollstuhl-Basketball-Europameisterschaft der Männer und Frauen!



**Links: Kickoff-Presser-
konferenz für das
Projekt „Bewegung für
Menschen mit Demenz“;
der Sportdezernent
mit (v.l.n.r.)
Petra Regelin (DTB),
Julia Siprek
(Bürgerinstitut),
Dr. Thomas Götz
(Amt für Gesundheit)**

In den Bundesligen würde ich mich freuen, wenn unsere Eintracht auf einem vorderen Tabellenplatz bleiben und der FSV den Punktspielbetrieb in der Zweiten Liga auf einem sportlich gesicherten Mittelfeldplatz abschließen würde. Schön wäre es, wenn das engagierte Team unseres 1. FFC Frankfurt nach hartem Kampf die Meisterschaft 2012/2013 gewinnen und die FRAPORT SKYLINERS nach einem erfolgreichen Endspurt die Klasse halten würden. Ich drücke allen die Daumen!

Helfen Sie als Multiplikatoren mit, den Sport in Frankfurt am Main attraktiv und erfolgreich zu gestalten und dies auch zu kommunizieren! Vielen Dank.

Ihr

Markus Frank

Stadtrat

Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr

**Rechts: Bei der Einwei-
hung der neugestalteten
Sportanlage Ostpark;
mit Peter Koenig
(FFC Olympia 07) und
StV Martin Gerhardt**

**Familienfest auf
der Galopprennbahn
am 8. September 2012**



© A2/Peter Hartenfelser

Gemeinsam die Zukunft gestalten



„Die lokale Sportpolitik steht heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports vor neuen Herausforderungen“.

So lautet der einleitende Satz der Sportentwicklungsplanung der Stadt Frankfurt am Main. Die Planungsphase dieser Sportentwicklungsplanung ist abgeschlossen und wir sind gemeinsam mit dem Sportkreis und zahlreichen städtischen Ämtern und Partnern erfolgreich in die operative Umsetzungsphase eingetreten.

Von den 99 Handlungsempfehlungen aus der Sportentwicklungsplanung konnten bereits zahlreiche Maßnahmen angegangen bzw. umgesetzt werden. So sind etwa die Projekte „Schul-Kids in Bewegung“ und „Aktiv bis 100“ mit großem Erfolg angelaufen, am Riedberg wurde eine beleuchtete Finnen-Laufbahn der Öffentlichkeit zur Verfügung gestellt und auch die Informationswege über Sportangebote in Frankfurt wurden gemeinsam mit dem Sportkreis Frankfurt noch weiter verfeinert.

Für die nächsten Jahre wird die Sportentwicklungsplanung dem Sportamt auch der eigenen strategischen Ausrichtung zur Förderung des Sports in Frankfurt dienen. Im intensiven Dialog mit den Frankfurter Sportvereinen konnten sehr interessante Rückmeldungen zu den Bedürfnissen, Wünschen und Problemen des organisierten Sports ermittelt werden. Hierauf werden wir künftig verstärkt den Focus unserer Arbeit richten. Zentrale Themen werden die Überprüfung und gegebenenfalls Aktualisierung der Sportförderrichtlinien, die Berücksichtigung neuer Trends im Sport und das Sportstättenmanagement sein. Bei letzterem stehen wir vor der großen Herausforderung, die verschiedenen Interessen der tangierten Partner zu koordinieren und nach Möglichkeit zu synchronisieren.

**„Der eine wartet, dass die Zeit sich wandelt.
Der andere packt sie kräftig an – und handelt.“**

Johann Wolfgang von Goethe

„Ganz nebenbei“ hat das Sportamt in den letzten Jahren den Bau von inzwischen 32 Kunstrasenplätzen und die Rekonstruktion des Stadions Am Bornheimer Hang veranlasst und gesteuert. Dass die Haupttribüne des Stadions Anfang 2013 in neuem Glanz erstrahlen wird, ist in großem Maße der Frankfurter Aufbau AG zu verdanken, die in konsequentem Stil die Projektleitung für den letzten Bauabschnitt, die Haupttribüne, übernommen hatte. Somit konnte eine weitere Lücke in der Infrastruktur des Frankfurter Sports geschlossen werden.

Hoffen wir nun, dass sich schnellstmöglich ein geeigneter Investor und Betreiber für die seit Jahren von den Basketball- und Eishockeyanhängern gewünschte Multifunktionshalle findet, um auch in diesen Sportarten wieder in einer den heutigen Medien- und Vermarktungsansprüchen gerecht werdenden Wettkampfstätte Spitzensport auf nationalem und internationalem Niveau austragen zu können.

Ein Blick auf 2013 führt uns einerseits zu dem sportlichen Highlight des Jahres, nämlich der Rollstuhl-Basketball-Europameisterschaft vom 28. Juni bis 7. Juli in der Eis-sporthalle. Hier erwartet uns internationaler Hochleistungssport, der spätestens seit dem Gewinn der Goldmedaille der deutschen Damennationalmannschaft 2012 bei den Paralympics in London noch mehr öffentliche Aufmerksamkeit verdient.

Andererseits darf nicht verschwiegen werden, dass auch im Sport nach Jahren umfangreicher finanzieller Investitionen der Gürtel enger geschnallt werden muss. Nach den sich ankündigenden Sparzwängen wird es schwer werden, den hohen Standard der letzten Jahre in der Förderung des Sports zu halten. Daher werben wir schon heute um Verständnis, wenn die eine oder andere Platzsanierung oder Projektförderung nicht auf Anhieb wird realisiert werden können bzw. zeitlich gestreckt werden muss. Durch geschickte Bündelung der Ressourcen und Ausnutzung von Synergiepotentialen können wir alle gemeinsam noch vieles und Viele bewegen. In Zeiten günstiger Kredite sollten die Sportorganisationen auch verstärkt prüfen, ob sie nicht Eigentum an Sportstätten erwerben und diese selbst betreiben wollen.

„Der organisierte Sport muss künftig mehr Verantwortung beim Betrieb von Sportanlagen übernehmen und ist dazu auch bereit“

*Rolf Hocke – Vizepräsident des LSB Hessen
anlässlich der „SportInfra 2012“*

Im Namen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Sportamtes danke ich allen Partnern, Freunden und Unterstützern für die konstruktive und erfolgreiche Zusammenarbeit und freue mich auf viele weitere spannende Projekte mit Ihnen!

Ihr

Georg Kemper
– Sportamtsleiter –

Neue Abteilungsleiter im Sportamt

Neuer Leiter der Abteilung 2 Großsporthallen

Seit dem 1. April 2012 ist **Klaus Etzrodt** der neue Leiter der Abteilung 52.2 Großsporthallen des Sportamtes und somit für Fraport Arena, Eissporthalle, Sport- und Freizeitzentrum Kalbach, Fabriksporthalle und Walter-Richter-Halle verantwortlich. Der 57 Jahre alte Diplom-Verwaltungswirt Klaus Etzrodt war bis März 2012 als Referent im Dezernat Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr tätig und schon im Dezernatsbüro für das Sportamt zuständig. Seit 1974 ist er bei der Stadtverwaltung und verfügt über sehr gute Kenntnis der städtischen Strukturen.

Intensiven Kontakt zum Sport hatte Klaus Etzrodt vor allem während seiner Tätigkeit im Service Center Veranstaltungen der Stadt Frankfurt am Main, das er vom Zeitpunkt der Gründung im Jahr 1995 bis 2010 leitete.

Ein wichtiger Schwerpunkt seiner Arbeit war schon immer die Betreuung der vielen Frankfurter Vereine, die er auch als Vorsitzender des Stadtverbandes Frankfurter Vereinsringe e.V. begleitet. Da der Sport zu seinen besonderen Interessen gehört, stellt sich Klaus Etzrodt als Führungskraft des Sportamtes seinen neuen Aufgaben mit großer Freude.

Neuer Leiter der Abteilung 3 Sportplätze, Stadien

Seit 1. August 2012 ist die Leitung der Abteilung 52.3 Sportplätze, Stadien im Sportamt durch **Marcus Benthien** besetzt.

Der 44 Jahre alte Diplom-Verwaltungswirt ist vor allem den Fußball spielenden Vereinen bestens bekannt: In den letzten vier Jahren war er Leiter des Sachgebietes Sportangelegenheiten und Verwaltung, Bau- und Sanierungsmaßnahmen in dieser Abteilung 52.3 und nahm in dieser Funktion bereits die Stellvertretung der Abteilungsleitung wahr.

Auch wenn Marcus Benthien seine Wurzeln eher in der Leichtathletik hat, brachte es sein Beruf mit sich, dass er sich in den vergangenen Jahren sehr intensiv mit den Großspielfeldern befasst hat. Als Teil des Dienstleisters Sportamt – so sein Selbstverständnis – freut er sich ganz besonders über jede sanierte Sportanlage im Stadtgebiet.

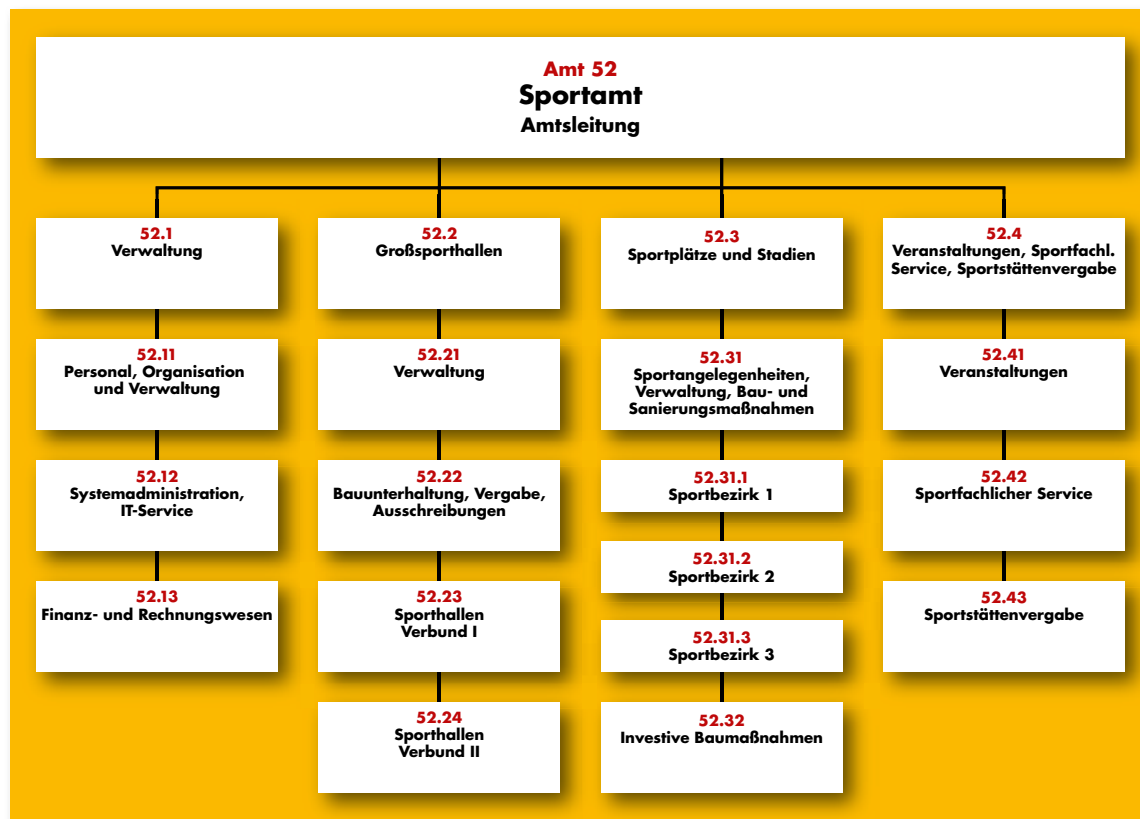
Georg Kemper
– Sportamt –



Klaus Etzrodt



Marcus Benthien



Organigramm des Sportamtes Frankfurt am Main

Sportentwicklungsplanung: Umsetzung nimmt Fahrt auf

Im Februar 2012 fiel mit der Einrichtung einer Steuerungsgruppe der Startschuss zur praktischen Umsetzung der in dem Abschlussbericht aufgeführten Handlungsempfehlungen. An der Steuerungsgruppe wirken die für die Belange des Sports besonders wichtigen Ämter der Stadtverwaltung mit (Grünflächenamt, Jugend- und Sozialamt, Planungsamt, Schulamt, Umweltamt, Sportamt), außerdem die sogenannten Querschnittsämter (Amt für multikulturelle Angelegenheiten AMKA, Behindertenbeauftragte, Frauenreferat, Kinderbüro) sowie der Sportkreis Frankfurt e.V.. Sie werden in den kommenden Jahren die Umsetzung der einzelnen Maßnahmen gemeinsam konkretisieren und koordinieren.

Ausbau der Bewegungsförderung an Kindertagesstätten und Schulen, Schaffung von qualifizierten Sport- und Bewegungsangeboten für ältere Menschen und für Familien in jedem Stadtteil, Ausbau des offenen Sport- und Bewegungsangebotes, Optimierung der Information über vorhandene Sportstätten und Sportangebote, Ausbau der Vernetzung und Kooperation zwischen den sport anbietenden Institutionen, flächendeckende Versorgung mit Lauf-, Rad- und Inlinerwegen mit Vernetzung zur Region, stärkere Erschließung von ausgesuchten Grünflächen und Parks für Sport und Bewegung, bewegungsfreundliche Gestaltung der Schulhöfe, Schaffung eines transparenten und effektiven Sportsstättenmanagements – dies ist nur ein kleiner Teil der Maßnahmen und Handlungsempfehlungen, die nun auf der Agenda der Steuerungsgruppe stehen.

In vier Sitzungen – moderiert von den beiden für die wissenschaftliche Begleitung der Sportentwicklungsplanung verpflichteten Instituten Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung (IKPS) und Institut für Sportwissenschaft und Sport (ISS) – wurden in einem ers-

ten Schritt grundlegende Prinzipien der Steuerungsgruppe für die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung erarbeitet sowie die Prozesse einer notwendigen intersektoralen Öffnung und der Steuerung von innerstädtischen Verwaltungsmechanismen thematisiert und im Ergebnis konsensfähig diskutiert.

Im Anschluss daran wurde die Umsetzung der Maßnahmen und Handlungsempfehlungen sowohl als Weiterentwicklung schon bestehender oder geplanter ämter-spezifischer Sport- und Bewegungsprojekte als auch als ämterübergreifende Modellprojekte in die Arbeitsabläufe der beteiligten Ämter und des Sportkreises eingeordnet.

In der letzten Sitzung im Dezember wurden dann durch die koordinierenden Ämter und den Sportkreis Frankfurt Sachstandsberichte zur Umsetzung der SEP vorgestellt, die belegen, dass der innerstädtische Kooperationsprozess beim Thema Sport und Bewegung deutlich Fahrt aufgenommen hat. Das Sportamt bedankt sich deshalb an dieser Stelle bei allen in den Prozess eingebundenen Ämtern sowie dem Sportkreis Frankfurt für ihr Engagement und hofft auch im kommenden Jahr auf eine rege und konstruktive Zusammenarbeit.

2013 erfolgt der erste Sachstandsbericht zur Umsetzung der Sportentwicklungsplanung an die Kooperative Planungsgruppe – dem übergeordneten Gremium der Sportentwicklungsplanung, bestehend aus den städtischen Ämtern, dem Sportkreis, den Vertretern der Fraktionen, dem Landessportbund sowie anderen Institutionen und Verbänden – und an die Stadtverordnetenversammlung der Stadt Frankfurt am Main.

Günter Mathes
– Sportamt –



Sportfördermittel für Bauprojekte der Vereine

Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt die Frankfurter Sportvereine bei größeren Sanierungs-, Instandsetzungs- und Erneuerungsmaßnahmen an ihren vereinseigenen Sportstätten.

Um ihre vereinseigenen Sportstätten in einem funktionsfähigen Zustand zu erhalten und einen reibungslosen Sportbetrieb zu ermöglichen, haben einige Frankfurter Turn- und Sportvereine im Jahr 2012 wieder umfangreiche Instandhaltungs- und Erneuerungsarbeiten in Auftrag

gegeben. Hierfür konnte beim Sportamt eine finanzielle Unterstützung beantragt werden.

25 Investitionsvorhaben wurden von der Stadt Frankfurt am Main gefördert; die den Vereinen bewilligten Zuwendungen beliefen sich hierbei auf insgesamt 224.000 Euro.

Ulrich Szostok
– Sportamt –

Zuschüsse über 10.000 Euro wurden für folgende große Baumaßnahmen bewilligt:

Verein	Maßnahme
Höchster Schwimmverein 1893 e.V.	Instandhaltungsarbeiten im Sanitärbereich des Vereinsschwimmbades
Sport-Club „Frankfurt 1880“ e.V.	Abriss und Neubau des Vereinsgebäudes
Sportverein Blau-Gelb Frankfurt e.V.	Grundsanierung des Rasenplatzes
Turnerschaft 1860 Heddernheim e.V.	Erneuerung des Turnhallenbodens

**Sanierter Rasenplatz
beim SV Blau-Gelb
Frankfurt**



© Hans W. Wittmann

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Förderprogramm Energiesparen: Vereine modernisieren ihre Sportanlagen – mit Unterstützung der Stadt Frankfurt am Main

„Energetische Ertüchtigung“ – der Fachausdruck klingt nach guter alter Zeit und Turnvater Jahn. Er steht aber für eine Palette von hochmodernen bautechnischen Maßnahmen, mit denen auch sportlich genutzte Gebäude so ausgerüstet werden können, dass Energie möglichst effizient genutzt wird, z. B.:

- Der Einbau energieeffizienter Heizungsanlagen senkt den Gas- oder Ölverbrauch;
- Wärmedämmung an Dächern und Fassaden oder Wärmeschutzfenster bewirken, dass die Wärme der Heizanlage möglichst im Gebäude gehalten und nicht an die Umwelt abgegeben wird;
- mit Hilfe von solarthermischen Anlagen sorgt die Sonne für warmes Duschwasser;
- effiziente Beleuchtungstechnik: helles Licht mit weniger Stromverbrauch.

So können Ressourcenverbrauch und Energiekosten für die Gebäude gesenkt und die Umwelt geschont werden.

Natürlich ist die „energetische Ertüchtigung“ oft nur mit umfangreichen und kostspieligen Baumaßnahmen möglich, die angesichts meist spärlich gefüllter Vereinskassen für viele Vereine unerschwinglich wären. Deshalb hat die Stadt Frankfurt am Main im Jahr 2008 das „Förderprogramm zur Gewinnung von erneuerbaren Energien und zur Energieeinsparung bei vereinseigenen Anlagen in Frankfurt am Main“ gestartet. Aufgrund der Vorgaben in diesem Programm können Sportvereine mit eigenen Anlagen für ihre Investitionen in energieeffiziente Technik besondere Zuschüsse von der Stadt erhalten. Die Zuschüsse betragen i.d.R. zwischen 50 und 60%. Zum Vergleich: Bei „normalen“ Bauinvestitionen erhalten Sportvereine höchstens 35 bis 40% aus Sportfördermitteln (wenn sie einen hohen Anteil jugendlicher Mitglieder vorweisen können).

In den meisten Fällen werden außerdem vom Land Hessen und vom Landessportbund Hessen Zuschüsse gewährt, sodass die Kostenlast für den Verein weiter reduziert wird.

Nach vier Vergabejahren kann sich die Bilanz des Förderprogramms sehen lassen: Von insgesamt ca. 100 besitzenden Vereinen in Frankfurt haben schon über 30

Vereine Mittel aus dem Förderprogramm erhalten und ihre Vereinsgebäude, z. B. Turnhallen und Umkleidegebäude, mit zeitgemäßer Energietechnik ausgestattet. Den dafür verantwortlichen Vereinsvorständen sei gedankt angesichts des hohen Zeitaufwandes für die organisatorische Betreuung der Investitionsmaßnahmen. Und Anerkennung gebührt auch den mithelfenden Vereinsmitgliedern für viel Eigenleistung „auf der Baustelle“.

2012 wurden Zuschüsse aus dem Programm für Projekte von sechs Vereinen bewilligt: Es ging vor allem um aufwendige Wärmedämmungen an zwei Turnhallen und zwei Bootshallen, außerdem u. a. um eine neue Heizung und eine thermische Solaranlage. Wieder haben vom Ruderverein über Turnvereine bis hin zum Schwimmverein ganz unterschiedliche Vereine das Förderprogramm genutzt – mit Sportstätten über ganz Frankfurt verteilt, von Unterliederbach über Sachsenhausen bis nach Bergen-Enkheim.

Im Vorfeld hatten alle diese Vereine auf ihrer Anlage eine EnergieCheck-Beratung durch den Landessportbund Hessen durchführen lassen. Dabei wurden Verbrauchsdaten und Gebäudeeigenschaften der Sportanlage untersucht, Energiesparpotentiale ermittelt und sinnvolle Maßnahmen zur Energieeinsparung empfohlen. Nur diese empfohlenen Projekte können aus dem Programm bezuschusst werden.

Alle Anträge wurden wie schon in den Vorjahren hinsichtlich ihrer Energieeffizienz begutachtet von der hierfür eingerichteten Kommission. Den Mitgliedern der Kommission – Herrn Linder, städtisches Hochbauamt, Herrn Dr. Neumann, städtisches Energiereferat und Herrn Schwing, Landessportbund Hessen – sei an dieser Stelle herzlich dafür gedankt, dass sie wie in den Vorjahren mit ihrer Fachkompetenz und viel Engagement an der Umsetzung des Förderprogramms mitgewirkt haben.

Sabine Husung
– Sportamt –



© Hans W. Wittmann

Energieeffiziente Heizungsanlage beim SV Blau-Gelb e.V.

Unten und unten links: Tennishalle mit energieeffizienter Beleuchtung und wärmegeädämmtem Dach beim Sportclub Sachsenhausen Forsthausstraße e.V.

Unten rechts: Auch thermische Solaranlagen werden aus den Mitteln des Förderprogramms bezuschusst



© Burkhard Jacoby



© Burkhard Jacoby



© TG Unterliederbach

Mainova Sport Rhein-Main: Sport für alle!

Seit knapp vier Jahren haben die Turn- und Sportvereine die Möglichkeit, sich auf www.mainova-sport.de zu präsentieren. Hier können sie ihre Bewegungsangebote einem breiten Publikum anbieten und die Menschen in Frankfurt und Rhein-Main auf sich aufmerksam machen. Gestartet ist das Onlineportal Mainova Sport Rhein-Main im Februar 2009 in der Nachfolge der erfolgreichen Vorgängerprojekte Frankfurter FrauenSportSommer 1998–2007 und Frankfurter Sport-Spaß 2008.



Fotos: © Sportkreis Frankfurt

Das Konzept geht auf. In den letzten vier Jahren ist die Zahl der teilnehmenden Vereine stetig gestiegen. Waren es 2009 noch 114, so sind es mittlerweile 214 Turn- und Sportvereine, die den Service von Mainova Sport-Rhein-Main nutzen. Somit bietet Mainova Sport Rhein-Main – in Kooperation mit

den Partnersportkreisen Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Taunus, Offenbach und Wetterau – rund 2.000 Vereinen ein zeitgemäßes Forum, um kostenlos für ihre Angebote zu werben.

Doch nicht nur das Angebot, auch der Zuspruch der Sportinteressierten wächst. Immer mehr Menschen nehmen die Möglichkeiten in Anspruch, die das Freizeit- und Gesundheitssportportal bietet: Mit detaillierten Suchfunktionen können sie die derzeit knapp 700 Angebote filtern, so zum Beispiel nach Sportart, nach Stadtteil oder nach Alter. In der Rubrik „Sportangebote“ gibt es sowohl Kurse von befristeter Dauer als auch kontinuierliche Trai-

ningsangebote für das ganze Jahr. Lokale Sportevents, die auch Nichtmitglieder ansprechen und zum Mitmachen einladen, finden sich in der Rubrik „Veranstaltungen“.

So finden Sportler und Sportvereine zueinander

Darüber hinaus machen drei Aktionsmonate pro Jahr das Ausprobieren neuer Sportarten besonders leicht: In der Rubrik „Schnupperkurse“ laden die Vereine mit speziellen Kursen und Workshops zum unverbindlichen Kennenlernen von Sportarten und Sportvereinen ein. Die Mitgliedschaft in einem Verein ist dafür nicht notwendig – doch für manchen Teilnehmer ist das Schnuppern vielleicht genau der richtige Weg zu einer dauerhaften Verbindung mit seinem Lieblingssportverein.

Mainova Sport Rhein-Main wirbt dauerhaft auf breiter Front für sich und sein Angebot. Fernsehspots und Printbeiträge werden in regelmäßigen Abständen veröffentlicht. Zudem machen Plakate und Flyer sowie die Präsenz bei öffentlichkeitswirksamen Veranstaltungen immer wieder Sportinteressierte auf die Gelegenheit aufmerksam, mit Mainova Sport Rhein-Main aktiv zu werden. Die Botschaft dabei ist eindeutig: „Eine Region bewegt sich. Machen Sie mit!“

Das Freizeit- und Gesundheitssportportal Mainova Sport Rhein-Main ist eine gemeinsame Initiative des Sportkreises Frankfurt am Main und den regionalen Partner-Sportkreisen Groß-Gerau, Hochtaunus, Main-Taunus, Offenbach und Wetterau. Unterstützt wird das erfolgreiche Portal von zahlreichen Partnern: Mainova AG, Verkehrsgesellschaft Frankfurt (VGF), BäderBetriebeFrankfurt (BBF), Sportamt Frankfurt, Barmer GEK, CityForum Pro Frankfurt, Frankfurter Neue Presse (FNP), Mix am Mittwoch und Rhein-Main TV.

The screenshot shows the homepage of the Mainova Sport Rhein-Main website. At the top, there is a navigation bar with the logo 'mainova sport Rhein-Main' and several menu items: 'SCHNUPPERKURSE', 'SPORTANGEBOTE SÜCHEN', and 'VERANSTALTUNGEN'. Below the navigation bar, there are several sections. On the left, there is a sidebar with links for 'HOME', 'PROJEKT & NEWS', 'ANGEBOTE ANMELDEN', 'VEREINE', 'SPORTARTEN', 'DEHNGUIDE', and 'KONTAKT'. The main content area features a section titled 'Angebote anmelden' with a sub-header 'JETZT ANGEBOT ANMELDEN'. This section includes a form for submitting offers and a list of logos for partner organizations: 'mainova', 'BARMER GEK die gesund experten', 'BBF Bäderbetriebe Frankfurt', 'CITYFORUM PRO FRANKFURT', and 'VGF'. On the right side, there is a search bar with a dropdown menu for 'Ihre PLZ' and a 'Suchen' button. Below the search bar, there is a section titled 'Schnupperkurse' with a sub-header 'Sportvereine, jetzt bewerben!' and an image of a person in a red sports uniform.

Catrin Hamann
– Sportkreis Frankfurt –



Für die Entwicklung von Kindern sind Bewegung, Spiel und Sport erwiesenermaßen von zentraler Bedeutung. Sie sind nicht nur wichtige Einflussfaktoren für die körperliche und geistige Gesundheit der Kinder, sondern verbessern auch ihre sozialen und intellektuellen Fähigkeiten. Zahlreiche Statistiken belegen jedoch, dass sich in der heutigen Zeit gerade Kinder immer weniger bewegen. Zu groß ist die Verlockung von Fernseher, Computer, Playstation und Co. Ein dauerhafter Bewegungsmangel kann nicht nur motorische Defizite zur Folge haben, sondern führt häufig auch zu Trägheit, Übergewicht und mangelndem Selbstvertrauen. Kein Zufall also, dass Frankfurter Schulanfänger/-innen bei Schuleingangsuntersuchungen des städtischen Amtes für Gesundheit häufig Entwicklungsauffälligkeiten und -störungen aufweisen, insbesondere im Bereich der Sprache und Motorik. Zudem leidet etwa jedes achte Kind an Übergewicht oder Adipositas.



Die Stadt Frankfurt am Main und der Sportkreis Frankfurt haben daher „Schulkids in Bewegung“ ins Leben gerufen, ein Projekt zur nachhaltigen Bewegungsförderung von Schulanfänger/-innen/Schulanfängerinnen, das langfristige Kooperationen von Sportvereinen und Schulen initiiert

und fördert. Jährlich 150.000 Euro investiert die Stadt Frankfurt in das Projekt, eine Investition in die Gesundheit und ganzheitliche Entwicklung der Kinder. Im Projekt werden für die Zusammenarbeit von Sportvereinen mit Schulen Rahmenbedingungen geschaffen, die es den Partnern ermöglicht, das Sportangebot von Schulanfänger/-innen/Schulanfängerinnen zu verbessern, deren Interesse für Sport im Verein zu wecken und ihnen die Freude am Sport zu vermitteln – nachhaltig, am besten lebenslang.

Seit dem Start des Projektes haben rund 2.200 Erstklässler/-innen neben dem regulären Sportunterricht zusätzliche Sport- und Bewegungsangebote erhalten. Vor allem in Stadtteilen mit besonders hohen Raten von Kindern mit Entwicklungsdefiziten und/oder Übergewicht wurden diese Angebote geschaffen, bei denen Übungsleiter/-innen, meist aus umliegenden Vereinen, den Kindern wöchentlich bis zu 90 Minuten mehr Sport in der Schule ermöglichen. Seit 2012 sind auch die Dahlmannschule und Linnéschule im Ostend, die Weißfrauenschule im Gutleutviertel, sowie die Günderrodeschule im Gallusviertel dabei. An der Hellerhofschule, ebenfalls im Gallus, starten die Sportangebote mit Fertigstellung der neuen Turnhalle. Mit den fünf neuen Schulen zählt das

Projekt inzwischen 25 Kooperationen in 14 Stadtteilen. Im kommenden Projektjahr sollen noch weitere hinzukommen.

Um möglichst viele Kinder, insbesondere die mit geringer Sportaffinität, zu erreichen, finden die Projektangebote meist vormittags statt – als fester Bestandteil im Stundenplan der Kinder. Dies ist jedoch nicht an allen Standorten möglich, u. a. weil manche Turnhallen an den Vormittagen komplett ausgelastet sind. In solchen Fällen wird auf den Nachmittag ausgewichen und die Angebote finden als freiwillige Sport-AG statt. Es zeigte sich, dass die Wohnortnähe ein wesentlicher Faktor für die Beteiligung an den Nachmittagsangeboten ist: Befindet sich die Schule in der unmittelbaren Wohngegend der Kinder, kann trotz einer Terminierung des Angebotes außerhalb der regulären Schulzeit eine hohe Teilnehmerzahl erzielt werden.

„Schulkids in Bewegung“ motiviert die Vereine, zusätzlich zu den regelmäßigen Sportangeboten in der Schule auch Angebote im Verein für die Kinder zu organisieren. Bei kostenlosen Aktionen und Kennenlernkursen können die Kinder einen Einblick in die verschiedenen Sportarten und Abteilungen des Vereins gewinnen, das Vereinsleben kennenlernen und so für eine Vereinsmitgliedschaft begeistert werden. Auf diese Weise konnten vor allem der TSV Ginnheim und der Frankfurter Turnverein 1860, die über das Jahr hinweg regelmäßig „Schnupperstage“ in ihren Vereinsräumen veranstaltet haben, viele Kinder zu einer Mitgliedschaft bewegen. Häufig beteiligten sich die Sportvereine auch an Veranstaltungen ihrer Partnerschulen, z. B. bei Bundesjugendspielen oder Sport- und Schulfesten: Die Vereine haben die Schulen bei der Organisation unterstützt und aktiv am Programm mitgewirkt. Sie konnten auf diese Weise auch Kontakte zu den Kindern aus höheren Jahrgangsstufen knüpfen.

Erstmalig fand in diesem Jahr im Rahmen des Projektes auch ein Sport- und Spielfest statt. Das „SKIB Festival“ lockte im April 2012 mit einem umfangreichen Sport- und Mitmachprogramm über 500 Besucher in das Sport-



Alle Fotos: © Sportkreis Frankfurt

und Freizeitzentrum in Kalbach. Das Angebot war breit gefächert und die Kinder hatten sichtlich Spaß dabei, z. B. neue Trendsportarten wie Slackline und Parcours auszuprobieren, Höhenluft auf dem Kletterturm zu schnuppern oder Bälle an der Basketball- und Handballstation zu versenken. Gleichzeitig konnten sie gemeinsam mit ihren Familien viele Frankfurter Sportvereine kennenlernen. Schirmherr war der Frankfurter Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr, Stadtrat Markus Frank, der die Veranstaltung gemeinsam mit dem Sportkreis-Vorsitzenden Roland Frischkorn eröffnete. Im Mittelpunkt des Festivals stand ein attraktiver Wettbewerbsparcours mit spannenden Sportstationen für die Kinder.

Neben dem Sport wurde den Besuchern auch das Thema „Gesunde Ernährung“ nahe gebracht. Beim Riech- und Schmecktest beispielsweise lernten sie, Lebensmittel bewusster wahrzunehmen. Außerdem konnten sie sich an Informationsständen zu den Themen Gesundheit, Bewegung und Ernährung beraten lassen.

Nach dem erfolgreichen Start von „Schulkids in Bewegung“ ist das Ziel für das kommende Jahr der Ausbau des Projektes: Weitere Schulen und Vereine sollen für das Projekt gewonnen und neue Kooperationen in weiteren Stadtteilen initiiert und gefördert werden. Ein herzlicher Dank für ihr großes Engagement und die hervorragende Arbeit bei „Schulkids in Bewegung“ gilt allen Partnern, Freunden und Unterstützern des Projektes, insbesondere den beteiligten Vereinen: Eintracht Frankfurt e.V., Frankfurter Turnverein 1860, FTG Frankfurt, Verein für Rückenschule und Gesundheitssport, TSV Ginnheim, TSG Fechenheim, Turnerschaft Griesheim, TSV Bonames, TV Preungesheim, Fraport Skyliners e.V., TV Sindlingen und SG Nied.

Minh Tran
– Sportkreis Frankfurt –



	Stadtteil	Schule	Verein	Kooperationsbeginn
1	Riederwald	Pestalozzischule	Eintracht Frankfurt e.V.	21.03.2011
2	Ginnheim	Astrid-Lindgren-Schule	TSV Ginnheim 1878 e.V.	25.03.2011
3	Ginnheim	Diesterwegschule	TSV Ginnheim 1878 e.V.	25.08.2011
4	Gallus	Ackermansschule	Fraport Skyliners e.V.	24.08.2011
5	Gallus	Bürgermeister-Grimm-Schule	Fraport Skyliners e.V.	20.09.2011
6	Gallus	Günderrodeschule	Fraport Skyliners e.V.	01.02.2012
7	Gallus	Hellerhofschule	Fraport Skyliners e.V.	01.02.2012
8	Fechenheim	Freiligrathschule	TSG Fechenheim 1860 e.V.	25.05.2011
9	Fechenheim	Konrad-Haenisch-Schule	VRG Frankfurt/Rhein-Main e.V.	27.10.2011
10	Bonames	August-Jaspert-Schule	TSV 1875 Bonames e.V.	31.08.2011
11	Griesheim	Berthold-Otto-Schule	Fraport Skyliners e.V.	26.10.2011
12	Griesheim	Eichendorffschule	Turnerschaft 1856 Griesheim e.V.	16.08.2011
13	Innenstadt	Liebfrauenschule	Frankfurter Turnverein 1860	22.08.2011
14	Ostend	Uhlandschule	Frankfurter Turnverein 1860	22.08.2011
15	Ostend	Linnésschule	Frankfurter Turnverein 1860	01.02.2012
16	Ostend	Dahlmansschule	Frankfurter Turnverein 1860	13.08.2012
17	Hausen	Kerschensteinerschule	VRG Frankfurt/Rhein-Main e.V.	27.10.2011
18	Eckenheim	Münzenbergerschule	VRG Frankfurt/Rhein-Main e.V.	26.10.2011
19	Eckenheim	Theobald-Ziegler-Schule	TV Preungesheim von 1880 e.V.	26.10.2011
20	Nied	Niddaschule	SG 1877 Frankfurt-Nied e.V.	08.08.2011
21	Nied	Fridtjof-Nansen-Schule	VRG Frankfurt/Rhein-Main	26.10.2011
22	Sindlingen	Meisterschule	TV 1875 Sindlingen e.V.	26.10.2011
23	Sindlingen	Ludwig-Weber-Schule	TV 1875 Sindlingen e.V.	26.10.2011
24	Bahnhofsviertel	Karmeliterchule	VRG Frankfurt/Rhein-Main e.V.	26.10.2011
25	Gutleutviertel	Weißfrauenschule	VRG Frankfurt/Rhein-Main e.V.	01.02.2012

Sportförderung und Kooperationsprojekte

„Aktiv bis 100“ – Das Frankfurter Netzwerk für Bewegung im höchsten Alter: Muskeln stärken, Beweglichkeit erhalten, Stürze verhindern, mobil bleiben



© Dieter Schönwies



© Deutscher Turner-Bund

Seit nunmehr drei Jahren zeigt das Frankfurter Netzwerk „Aktiv bis 100“, dass es möglich ist, über 80-jährige Menschen, die noch zu Hause leben und die vorher nicht sportlich aktiv waren, für Bewegung im Turn- und Sportverein zu gewinnen und sie auf Dauer an das Vereinsangebot zu binden.

Es begann als Projekt des Deutschen Turner-Bundes im Jahr 2010 und wurde damals vom Bundesseniorenministerium finanziert. In Frankfurt am Main war das Netzwerk von Anfang an so erfolgreich, dass es mit Unterstützung des Sportamts, des Gesundheits- und des Sozialamtes der Stadt Frankfurt möglich wurde, die Initiative nach Auslaufen der Projektförderung im Oktober 2011 weiterzuführen.

Und das hat sich gelohnt, denn inzwischen gibt es 17 Bewegungsgruppen „Aktiv bis 100“ – verteilt über ganz Frankfurt, in denen sich fast 350 über 80-jährige regelmäßig schwungvoll bewegen. Das Ziel der Hochaltrigen: So lange wie möglich selbstständig den Alltag in den eigenen vier Wänden bewältigen können. Inzwischen ist allen klar geworden – das geht nur mit einem regelmäßigen gezielten Bewegungstraining, das die notwendige Muskelkraft, die Beweglichkeit und das Gleichgewicht zu erhalten hilft. Hinzu kommt, dass die Senior/inn/en sich in den Bewegungsgruppen „Aktiv bis 100“ richtig wohl fühlen, jede Menge Spaß haben und auch neue Freunde finden. Die meisten freuen sich so sehr auf das regelmäßige Training, dass sie kaum einen Termin verpassen. Die alten Menschen kommen in die „Aktiv bis 100“-Gruppen, weil sie ihre Selbstständigkeit erhalten und Pflegebedürftigkeit verhindern wollen, und sie bleiben vor allem, weil sie Freunde finden und neue Lebensfreude spüren.

Die Erfolgsformel des Frankfurter Netzwerk „Aktiv bis 100“: Viele Kooperationspartner aus dem Sport-, Altenhilfe-, Sozial- und Gesundheitsbereich arbeiten eng zusammen, jeder hilft mit und alle ziehen an einem Strang. Dann funktioniert es sogar, über 80-jährige noch einmal zu etwas völlig Neuem zu motivieren. Die Netzwerkpartner haben ihr Ziel klar formuliert: In jedem Frankfurter Stadtteil soll bereits in naher Zukunft mindestens eine Bewegungsgruppe „Aktiv bis 100“ vorhanden sein. Alle Hochaltrigen, die an einem Bewegungsprogramm zur Erhaltung der Alltagskompetenzen teilnehmen wollen, sollen auch ein passendes Angebot möglichst wohnortnah finden.

Neu in Frankfurt: Bewegung für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen

Seit November 2012 bietet das Frankfurter Netzwerk „Aktiv bis 100“ eine Bewegungsgruppe für Menschen mit Demenz an. Bundesweit einmalig ist, dass parallel zu dieser Gruppe, „zwei Türen weiter“, ein Bewegungskurs für die betreuenden Angehörigen stattfindet. Dort können die pflegenden Ehefrauen, -männer oder Kinder der Betroffenen, die sonst nie Zeit für sich haben, auch mal durchatmen, den Rücken stärken und die Schulter-Nacken-Muskeln lockern.

Im Jahr 2013 geht es mit noch mehr Engagement weiter: Aufgrund einer verstärkten Förderung durch das Sportamt der Stadt Frankfurt können gemeinsam neue „Aktiv bis 100“-Gruppen auf den Weg gebracht und mehr Bewegungsangebote für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen organisiert werden.

Petra Regelin

– Deutscher Turner-Bund –

Im Netzwerk „Aktiv bis 100“ arbeiten zusammen:

Turn- und Sportvereine und -verbände	Senioren- und Gesundheitsverbände und -einrichtungen	Ämter der Stadt Frankfurt am Main
<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutscher Turner-Bund ■ Hessischer Turnverband ■ Turngau Frankfurt ■ Turnverein 1875 Sindlingen e.V. ■ Frankfurter Turnverein 1860 ■ TG Bornheim e.V. ■ TSG Fechenheim e.V. ■ TuS Nieder-Eschbach e.V. ■ TV Eschersheim e.V. ■ TV Seckbach e.V. ■ Eintracht Frankfurt e.V. ■ TSV Bonames e.V. 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Frankfurter Verband für Alten- und Behindertenhilfe ■ Bürgerinstitut e.V. – Soziales Engagement in Frankfurt ■ Budge Stiftung ■ Caritas Verband Frankfurt ■ AWO Altenwohnanlage Kohlbrandstraße ■ VDK Sindlingen ■ Adsum e.V. ■ BGZ Sachsenhausen, Mörfelder Landstraße – Frankfurter Verband ■ BGZ Fechenheim – Frankfurter Verband ■ BGZ Nieder-Eschbach – Frankfurter Verband ■ Seniorenwohnanlage Rechneigraben – Frankfurter Verband ■ Nellini-Stift, Cronstettenstraße 	<ul style="list-style-type: none"> ■ Sportamt der Stadt Frankfurt am Main ■ Amt für Gesundheit der Stadt Frankfurt am Main ■ Jugend- und Sozialamt der Stadt Frankfurt am Main ■ Amt für Multikulturelle Angelegenheiten der Stadt Frankfurt am Main

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Auf acht Rollen durch Frankfurt – oder: Katja Panova aus Lettland entdeckt rollend ihre neue Heimat

**Rechts: Neu-Skaterin
Katja Panova**

Rollen geprüft, Schnallen geschlossen, noch schnell die Haare zu einem Pferdeschwanz gebunden – Katja Panova ist bereit für die Tuesday-Night-Skater. Von Beginn bis zum Ende der mitteleuropäischen Sommerzeit rollen immer dienstags rund 1.000 Menschen durch Frankfurt, die alle eins verbindet: Spaß am Inlinefahren und so Frankfurt aus einer sportlichen Perspektive erleben. Das mag auch Katja Panova – vor zwei Jahren kam die gebürtige Lettin als „Projekt Specialist Content Managerin“ von Nintendo nach Deutschland. Die Weltenbummlerin hatte davor bereits in Madrid und Dublin gearbeitet. Sport war für sie schon immer ihr Ausgleich zum Job.



Alle Fotos: © Frank Racker

Acht Rollen statt zwei Reifen

Die Suche nach einem neuen Fahrrad in Frankfurt endete für Katja Panova schließlich bei acht Rollen statt zwei Reifen: „Aus Städten wie Madrid kannte ich bereits organisierte Skaterfahrten, im Internet habe ich mich dann auf die Suche nach einem Angebot in Frankfurt gemacht.“ Dabei stieß sie auf die Seite vom Tuesday Night Skating (TNS). Dahinter verbirgt sich Organisator Dirk May und sein Team. Sie richten die TNS-Tour durch Frankfurt aus, die in der Saison jeden Dienstag um 20.30 Uhr am Deutschherrnufer im Bereich Alte Brücke – Ignatz-Bubis-Brücke – Frankensteiner Platz beginnt. Die Strecken variieren zwischen 28 und 35 Kilometern. Seit 1996 gibt es dieses Event in Frankfurt, im letzten Jahr stand die 400ste Tour an. Mittlerweile organisiert May nicht nur die Dienstagstour in Frankfurt, sondern bietet auch Skater-Reisen an.

Frust statt Lust

An ihre erste Tour kann sich Katja Panova noch gut erinnern: „Als ich an der Ignatz-Bubis-Brücke ankam, war ich geschockt: Alle außer mir sahen so professionell aus. Schon fünf Minuten nach dem Start war ich am Ende des Feldes und ein TNS-Ordner hat mich gefragt, ob ich nicht etwas schneller fahren kann.“ Aber schneller ging nicht, denn Katja Panova beherrschte weder das Fahren, noch das Bremsen. Den Satz des Veranstalters „Diese Tour ist nicht für Fahranfänger geeignet“ hatte sie glatt überlesen. Nach sechs Kilometern war Schluss: Frust statt Lust.



Skate-Pate für Katja Panova

Dass das nicht Katja Panovas letzte Tour auf Rollen war, hat sie Dirk May und seinem Team zu verdanken. Sogenannte Skatepaten begleiten Anfänger und Wiedereinsteiger auf der Tour. Sie erklären wichtige Verhaltensregeln und geben immer wieder Tipps. Das soll die Hemmschwelle für TNS-Neulinge senken. Bei Katja Panova hat es geholfen: Mittlerweile steht sie nicht nur absolut sicher auf den acht Rollen, sondern nimmt sogar an Touren wie Rhine-on-Skates teil, bei der die Teilnehmer rund 125 Kilometer am Rhein entlang fahren. Trotzdem ist sie immer wieder gerne dienstags in Frankfurt dabei, wenn die Skater die Stadt unsicher machen. „Die TNS-Gemeinschaft ist einzigartig. Man lernt schnell neue Leute mit ganz verschiedenen Hintergründen und Berufen kennen – alle teilen die Leidenschaft für das Skaten.“

Tuesday-Night-Skater-Saison 2013: 2. April bis Ende Oktober. Weitere Informationen unter www.tn-s.de

Inga Hildebrandt
– Sportamt –



15 Jahre Mitternachtssport in Frankfurt

Als vor fünfzehn Jahren eine erste Pilotveranstaltung für ein zentrales, regelmäßig stattfindendes Mitternachtsangebot in der Sporthalle Süd in Sachsenhausen stattfand, konnte keiner ahnen, dass dieses sportbezogene Präventionsprojekt der Sportjugend Frankfurt ein so großer Erfolg werden würde.

Monat für Monat treffen sich jugendliche Sportler und Sportlerinnen in ihren Stadtteilen Gallus, Nordweststadt, Seckbach, Eschersheim, Sossenheim, Fechenheim, Sachsenhausen, Zeilsheim, Preungesheim, Bockenheim, Nieder-Eschbach, Goldstein, Ginnheim und Höchst, um „unter Aufsicht“ von pädagogisch ausgebildeten Betreuern und Ordnern nach Herzenslust zu bolzen oder Basketball zu spielen und bei fetziger Musik mit Freunden und Freundinnen „abzuhängen“.



Hier ging es zwar nicht ganz so dynamisch zu wie bei den jungen Mitternachtsfußballern, aber der Ehrgeiz, vor dieser großen Kulisse nicht zu verlieren, war auch hier deutlich spürbar.

Dann wurde es spannend! Die Preise für die Siegermannschaften – Tickets für Eintracht Frankfurt, den FSV Frankfurt, die Löwen oder die Skyliners – sind jedes Jahr heiß begehrt.

Der dritte Platz wurde erst nach einem aufregenden Siebenmeterschießen vergeben, das Gallusviertel setzte sich knapp gegen Ginnheim durch.

Die beiden besten Stadtteilteams jedoch kamen 2012 aus Rödelheim und Preungesheim. Es war ein hart umkämpftes und sehr enges Spiel zweier gleichwertiger Mannschaften, und nur ein einziges Tor entschied dieses spannende Finale: Mitternachtsmeister 2012 wurde die Mannschaft aus Rödelheim!

Günter Mathes
– Sportamt –



In den Stadtteilen ist dieses von den Kooperationspartnern Sportamt, Jugend- und Sozialamt, Stadtschulamt, Staatliches Schulamt, Präventionsrat sowie dem Polizeipräsidium finanziell und organisatorisch unterstützte Erfolgsmodell, das Mitte der Neunziger Jahre in amerikanischen Großstädten entwickelt und konzipiert wurde, zu einem festen Bestandteil des gesellschaftlichen Lebens geworden.

Auch 2012 war das traditionelle Jahresabschlussturnier in der Fabriksporthalle Fechenheim das ganz besondere Highlight der Saison, denn hier wurde zwischen den Siegern aus den Stadtteilqualifikationsturnieren der prestigeträchtige Frankfurter Mitternachtsportmeister des Jahres 2012 gekürt. Doch vor den entscheidenden Spielen stand erst ein Einlagespiel zwischen den Kooperationspartnern und den Frankfurter Stadtverordneten auf dem Programm.



Alle Fotos: © Moni Pfaff

Links:
Oberbürgermeister Peter Feldmann zwischen Sportjugend-Chef Peter Benesch (hinten, 2. von links) und Nachtsportorganisator Ulrich Fliess (hinten rechts) beim Jahresabschlussturnier in der Fabriksporthalle

Sportförderung und Kooperationsprojekte

Laufen für Zivilcourage



Rechts:
Sportdezernent
Markus Frank begrüßt
die Teilnehmer/innen
des Schwanheimer
Pfingstlaufs 2012

Seit sieben Jahren besteht die Kooperation zwischen der TG Schwanheim und dem Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main. Seit diesem Zeitpunkt steht der Schwanheimer Pfingstlauf unter dem Motto „Laufen für Zivilcourage“. Tausende von Läuferinnen und Läufern schnürten unter dem Motto seither die Lafschuhe. Der Präventionsrat setzt mit dieser Kooperation ein Zeichen, sich für andere zu engagieren und einzusetzen, anderen Menschen zu helfen und damit der Kriminalität vorzubeugen.

Für genau diese Eigenschaft steht auch der Sport: Die Vorbildfunktion von Sportlerinnen und Sportlern ist der Anknüpfungspunkt. Im Sport ist bereits der Gedanke der Fairness, der Toleranz und des gemeinsamen Miteinanders verankert. Dass der Schwanheimer Pfingstlauf seit nunmehr bereits sieben Jahren unter dem gleichen Motto „Laufen für Zivilcourage“ steht, ist kein Symptom für Einfallsslosigkeit. Nein, es ist ein Zeichen für die bleibende Bedeutung der Zivilcourage: Sie ist keine Selbstverständlichkeit – an sie muss immer wieder erinnert werden.

Wenn die Regeln der Fairness, Toleranz und des gemeinsamen Miteinanders gebrochen werden, dann ist Zivilcourage gefragt, um die Einhaltung der Regeln einzufordern. Und weil leider viel zu oft zu wenig Zivilcourage gezeigt wird, ist es wichtig, immer wieder an die Menschen zu appellieren: „Wir brauchen keine Helden, sondern das fürsorgliche ‚Aufeinanderachten‘ des einen auf den anderen. Deshalb ist der Präventionsrat bestrebt, dass der Schwanheimer Pfingstlauf noch viele Jahre unter dem Motto ‚Laufen für Zivilcourage‘ ausgetragen wird.“

Der jährliche Pfingstlauf in Schwanheim ist auch ein familiäres Ereignis. Jung und Alt laufen zusammen und haben Spaß und Freude.

Deshalb wünschen sich die TG Schwanheim und der Präventionsrat, dass vor allem viele Familien auch 2013 wieder von dieser Sportmöglichkeit Gebrauch machen.

Frank Goldberg
– Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main –



Alle Fotos: © Präventionsrat



Der Präventionsrat der Stadt Frankfurt am Main informiert:

„Zivilcourage lernen und sich im öffentlichen Raum vor Gewalt schützen“

Der Präventionsrat Frankfurt am Main bietet Frankfurter Vereinen ein kostenfreies **Gewaltpräventionstraining** an. Sie lernen in unseren Trainings

- Gewaltsituationen wahrzunehmen
- Konfliktdynamiken zu verstehen
- Ideen zur Deeskalation zu entwickeln
- gewaltfrei zu helfen, ohne sich selbst zu gefährden
- eigene, zur Persönlichkeit passende, Handlungsoptionen zu entwickeln
- sicheres Verhalten in gewaltbeladenen Situationen im öffentlichen Raum

Zusatzangebot:

Wir stellen Vereinen, die „Gewalt-Sehen-Helfen“ regelmäßig in ihrem Fortbildungsprogramm anbieten, ein Zertifikat für die „Förderung von Zivilcourage“ aus.

Kontakt:

Geschäftsstelle Präventionsrat Frankfurt am Main, Tel.: 069/212-35443
oder per E-Mail: praeventionsrat@stadt-frankfurt.de

www.gewalt-sehen-helfen.de





Die Jugend in Hessen nachhaltig in Bewegung bringen: Das ist das erklärte Ziel des FRAPORT SKYLINERS e.V. seit der Gründung im Oktober 2008. Um gesellschaftlichen Problemen der heutigen Zeit, wie z.B. Bewegungsmangel und daraus resultierendem Übergewicht bei Kindern und Jugendlichen, Gewalt an den Schulen etc. noch effizienter entgegenwirken zu können, wurde Anfang 2009 die Initiative „Basketball macht Schule“ ins Leben gerufen. Seitdem arbeiten alle Beteiligten intensiv an der Weiterentwicklung und der Etablierung des Vereins und der Initiative in der Gesellschaft.

In Schul-AGs mit Schwerpunkt Ball- und Basketballsport werden Kinder und Jugendliche im Alter von 6 bis 12 Jahren spielerisch an Themen wie Bewegung, soziale Integration und Ernährung herangeführt. Mit besonderem Augenmerk auf Teamplay und Fairness wird der Spaß am Sport vermittelt und weitere Sozialkompetenzen gestärkt. In den wöchentlichen Übungsstunden stehen Aufwärmen mit und ohne Ball, Dribbeln, Passen sowie Werfen und zahlreiche Spiele für die Nachwuchskorbjäger auf dem Programm. Aktuell laufen im Rhein-Main-Gebiet wöchentlich über 120 Schul-AGs mit mehr als 3.000 Kindern. Der Basketballsport ist somit fester Bestandteil des Stundenplans.

**Max Merz,
Spieler der
FRAPORT SKYLINERS**



© Ronny Ehrlich

Nachwuchsförderprogramm in Kooperation mit Eintracht Frankfurt

Eine weitere Vision ist es, jungen Talenten eine hochklassige sportliche Ausbildung anbieten zu können. Die in den Schul-AGs entdeckten Talente können im Nachwuchsprogramm über die eigenen Jugendmannschaften den Weg in den Spielbetrieb des Kooperationspartners Eintracht Frankfurt in den Nachwuchsbundesligen JBBL und NBBL finden. Mit viel Training und etwas Glück können sie es sogar bis in die Beko Basketball Bundesliga schaffen.

Parallel dazu sollen weitere Trainer ausgebildet und die finanziellen Rahmenbedingungen gesichert werden, damit auch die Schulprogramme nach und nach weiter ausgebaut und noch viele weitere Jugendliche in Bewegung gebracht werden können. Inzwischen hat der Verein über 2.200 Mitglieder – und es werden fast täglich mehr!

„Basketball macht Schule“ – eine ausgezeichnete Initiative

Die Initiative „Basketball macht Schule“ erfährt Wertschätzung und Anerkennung in unterschiedlichen Bereichen und darf sich über mehrere Auszeichnungen freuen:

Integrationspreis 2011

Die Stadt Frankfurt am Main verleiht jährlich den Integrationspreis in Anerkennung und Würdigung des Engagements von Personen und innovativen Projekten. Neben zwei weiteren Projekten wurde „Basketball macht Schule“ im November 2011 von Frau Dr. Nargess Eskandari-Grünberg (Integrationsdezernentin Stadt Frankfurt am Main) mit dem Integrationspreis ausgezeichnet: „Integration heißt, die Menschen zusammenzubringen, die nicht so einfach zusammenkommen. Das hat das Projekt „Basketball macht Schule“ geschafft.“

Bestes Jugendsportprojekt der Region

In Kooperation mit dem Frankfurter Verein „Business for Sports e.V.“ suchte der Marketing Club Frankfurt auch 2011 das beste Jugendsportprojekt der Region und wurde in „Basketball macht Schule“ fündig.





© Ronny Ehrlich

„Die Initiative „Basketball macht Schule“ ist ein über die Grenzen Frankfurts hinaus wirkendes Jugend- und Schulprojekt und die FRAPORT SKYLINERS gehen damit weit über das normale Maß hinaus. Sie sind ein Verein mit Visionen und das gesellschaftliche Engagement der Beteiligten ist enorm. „Basketball ist ein ideales Mittel für Integration, hier müssen Teams geschaffen werden und das Miteinander spielt eine große Rolle“ (Jan Pommer, Geschäftsführer Beko BBL).

Mehr Informationen über den Verein bietet die Website www.fraport-skyliners.de/verein.

Jonas Thiele
– FRAPORT SKYLINERS e.V. –



© Ronny Ehrlich

GOLD für die Nachwuchsförderung der FRAPORT SKYLINERS

Den FRAPORT SKYLINERS wurde im August 2012 eine weitere Ehre zuteil: Die Beko BBL hat die Nachwuchsförderaktivitäten aller Clubs überprüft und bewertet – das Programm der FRAPORT SKYLINERS schnitt dabei als eines der besten Programme der Liga ab und wurde mit GOLD ausgezeichnet.

Ganz links:
Teilnehmer/innen einer
FRAPORT SKYLINERS
Basketball-Schul-AG

Links:
Am Ball – Nikolaj
Vukovic, Spieler der
FRAPORT SKYLINERS
junior

Unten:
Spaß mit Bällen! Beim
FRAPORT SKYLINERS
Basketball-Herbstcamp



© Romina Eggert

Frauen in Bewegung e.V.: Gemeinsam trainieren, persönliche Stärken entwickeln, kulturelle Vielfalt erleben – Kampfkunst in der Moschee



Zweimal in der Woche tut sich in der Tarik-Ben-Ziad-Moschee im Frankfurter Gallus-Viertel Ungewöhnliches: Rund 20 Mädchen und junge Frauen im Alter von zehn bis 35 Jahren treffen sich in den Räumen der Moschee mit ihren Trainerinnen, um Taekwonmoodo zu trainieren, eine Variante der koreanischen Kampfkunst Taekwondo. Treten, Boxen, Werfen, Fallen gehören zum Trainingsprogramm. Die jungen Frauen stammen mehrheitlich aus Marokko oder der Türkei, die Trainerinnen kommen aus dem Frankfurter Verein Frauen in Bewegung e.V.

Seit rund einem Jahr bietet der Verein diese Trainingsmöglichkeit an und stellt die Trainerinnen, finanziell unterstützt durch eine Anschubfinanzierung aus Sportfördermitteln der Stadt Frankfurt am Main. Die Gruppe hat sich mittlerweile gut etabliert. Die Frauen und Mädchen sind eifrig dabei und trainieren gerne miteinander. Einige von ihnen haben schon mehrere Gürtelprüfungen erfolgreich bestanden.

Mit der Trainingsmöglichkeit direkt in der Moschee verfolgt der Verein Frauen in Bewegung zum einen das Ziel, muslimischen Frauen die Sportausübung unter Frauen zu ermöglichen. Zum anderen sollen die Frauen aus der Moschee-Trainingsgruppe ermuntert werden, an den Trainings und anderen gemeinschaftlichen Aktivitäten des Vereins teilzunehmen, zum Beispiel an dem vom 19. bis 21. April 2013 zum zweiten Mal stattfindenden Frauenkampfkunstsportfestival.

Gleichzeitig stehen die Trainings in der Moschee natürlich auch allen anderen Vereinsmitgliedern offen. „Langfristig wollen wir erreichen, dass die Trainingsgruppe aus der Moschee nicht nur ein spezielles Vereinsprojekt bleibt, sondern völlig in den Verein integriert wird“, sagt Sunny Graff, Gründerin und Haupttrainerin des Vereins. „Dieses Ziel kann nur über intensive persönliche Kontakte erreicht werden.“

Diese Art von Integrationsarbeit ist nichts Neues für den Verein. Von Anfang an – seit seiner Gründung 1985 – ging es dem Verein um mehr als nur sportliche Betätigung. Frauen und Mädchen, unabhängig von Alter, Her-

kunft, Religion, sexueller Orientierung oder körperlichen Fähigkeiten, sollten einen geschützten Raum erhalten, um ohne jeglichen Druck ihre Persönlichkeit, ihre Kompetenzen und Fähigkeiten entwickeln zu können. Positives Feedback, motivierende Kritik und Respekt kennzeichnen die Trainingsstunden. Ebenso wichtig ist das soziale Miteinander, das das Vereinsleben prägt. In den Kampfkunstrainings geht es nicht darum, gegeneinander zu kämpfen, sondern gemeinsam zu trainieren. Dadurch entsteht über alle kulturellen Grenzen hinweg gegenseitige Wertschätzung.

Besonders wichtig ist dem Verein daher die Integration von Frauen und Mädchen mit Migrationshintergrund. Mittlerweile trainieren viele muslimische Frauen und Migrantinnen im Verein. Fast der Hälfte der Mädchen im Verein stammen aus Familien mit Migrationshintergrund. Dadurch wird kulturelle Vielfalt für die Vereinsmitglieder unmittelbar erlebbar. Die vielen Preise, die der Verein mittlerweile für sein Breitensportliches und soziales Engagement erhalten hat, zeugen von dem Erfolg dieser besonderen Vereinskultur.

Anna Sinkoli

– Frauen in Bewegung e.V. –



Rechts: Feier des „Einjährigen“ in der Moschee



Alle Fotos: © Frauen in Bewegung e.V.

1. Frankfurter Girlsday in Sossenheim: Mehr als 50 Schülerinnen bei einmaligem Tischtennis-Event!

„Aaaaaauf Wiiiiiiiiiedersehen!“ Der Schlachtruf aus mehr als 50 Kehlen beim Abschlusskreis war Abschied und Aufforderung zugleich. Am letzten Wochenende im November 2012 fand in der kleinen Turnhalle der Eduard-Spranger-Schule der 1. Frankfurter Girlsday statt, ein bis zu diesem Zeitpunkt einzigartiges Tischtennisspektakel nur für Mädchen. Unter der Leitung von Markus Reiter (Cheftrainer Tischtennis der SG Sossenheim) sollten möglichst viele Sportbegeisterte die schnellste Rückschlagsportart der Welt kennenlernen und ausprobieren.

Dass Mädchentischtennis keine einfache Sache ist, wussten die Organisatoren schon vorher und mussten es bei den Vorbereitungen erneut erleben. Zählbar war die Resonanz aus dem Sportkreis, Rückmeldungen der Frankfurter Vereine Mangelware. Noch kurz vor der Premiere rechneten die Initiatoren mit Bedauern nur mit einigen wenigen Teilnehmerinnen, zumeist aus der SG Sossenheim-Nachwuchsabteilung. Erst als Schulsportleiterin Frau Raimann am Vortag der Veranstaltung eine Anmelde-



mit fast 20 Schülerinnen der Henri-Dunant-Schule präsentierte, ging bei den Planern die Sonne auf – und auch ein wenig die Panik um. Immerhin waren mit der Helene-Lange- und der Robert-Blum-Schule noch weitere Partnerschulen im Boot, die eifrig Werbung bei ihren Schülerinnen gemacht hatten.

Die Zahl der Teilnehmerinnen sprengte schließlich alle Erwartungen: 52 Schülerinnen nahmen am 1. Frankfurter Girlsday teil, eine Rekordzahl, die für eine reine Tischtennismädchenveranstaltung nicht nur in Frankfurt, sondern auch weit über die Hessischen Landesgrenzen hinaus ihresgleichen sucht! Erfreulich, dass auch viele interessierte Eltern gekommen waren, um diesem Event beizuwohnen. Sie konnten erleben, mit wie viel Geschick und Raffinesse Tischtennis vermittelt und anschließend von ihren Töchtern gespielt wurde. „Tumult mit Spaß“, so könnte man das Gewimmel in der Halle beschreiben. Ein koordinativ anspruchsvoller Vielseitigkeitsparcours verlangte allen alles ab. Rasante Reaktions- und Schnelligkeitsspiele, aber auch Balleimertraining in Kleingruppen testeten die unterschiedlichsten Fähigkeiten und das Geschick jeder einzelnen.

Ex-Bundesligaspielerin und Trainerin Tatjana Bär, C-Lizenz-Trainerin Steffi Janotta und Damenbundesligacoach

Markus Reiter führten mit Witz und Charme durch ein temporeiches, sehr abwechslungsreiches Programm, das speziell auf Tischtennisneulinge ausgerichtet war.

Großer Wert wurde auf das freundschaftliche Miteinander gelegt. Dies gelang sehr gut – trotz großer Unterschiede in der Trainingsgruppe: Mehrfache Hessenmeisterschaftsteilnehmerinnen trafen auf totale Anfängerinnen, die ihre ersten Trainingsstunden erlebten; die Altersspanne reichte von 7 bis 14 Jahre. Doch: Frau hatte sich schnell viel zu erzählen, was beim leckeren Pizzaaessen in der Mittagspause ausgiebig praktiziert wurde.

Als Erinnerung an einen tollen Tag „unter sich“ erhielt jedes Mädchen ein neonfarbenes Erinnerungs-T-Shirt. Möglicherweise war der 1. Frankfurter Girlsday für die eine oder andere Teilnehmerin der Startschuss, Tischtennis für sich als Sport zu entdecken. Wenn sie dann noch den Weg in einen der etwa 35 Frankfurter Vereine finden sollten, um sich dort dauerhaft mit dem Sport zu beschäftigen, dann wäre ein weiteres sehr wichtiges Ziel erreicht worden. In ihrem Resümee sind sich die Initiatoren sicher, dass solche Aktionen ein erster wichtiger



**Mädchen an die Platte!
Tischtennis-Girlsday
bei der
SG 1878 Sossenheim**



Alle Fotos: © Markus Reiter

Schritt sind, die Basis für den Mädchen- und Frauentischtennis sport nachhaltig zu verbessern.

Na dann, auf ein Neues! – „Aaaaaauf Wiiiiiiiiiedersehen!“ beim nächsten Mal.

Klaus Deigert
– SG Sossenheim 1878 e.V. –



Turngemeinde Bornheim 1860 e.V.: Hier bewegt sich die ganze Familie



Unten: Top-Turner Fabian Hambüchen bei der TG Bornheim

Unten rechts: TG Bornheim-Vorsitzender Peter Völker inmitten von Sportprominenz: links Fußballspieler Marcel Gaus vom FSV, rechts der 2-fache Olympia-Silbermedaillengewinner im Turnen, Marcel Nguyen



© Horst Fischer

Um den Menschen die Möglichkeit zu geben, den Verein kennen zu lernen, hat die Turngemeinde Bornheim am 10. März 2012 zum Tag der offenen Tür und zur Zumba-Party im Sportcenter Bornheim geladen. An diesem Tag hatten sowohl Vereinsmitglieder als auch die, die es noch nicht sind, die Gelegenheit, kostenlos am Kursprogramm und an der Zumba-Party teilzunehmen. Darüber hinaus konnten die Besucher ein Probetraining, eine Rückenanalyse, einen Stabilisationstest und eine Körperfettmessung im Fitnessstudio machen. Währenddessen haben die Kinder im Babygym beim Spielen oder Toben in der Playstation (Indoor-Klettergerüst mit einer Rutsche und einem Bällebad) eine spaßige Zeit mit unserer Kinderbetreuung gehabt.

Für eine Talkrunde mit anschließender Autogrammstunde war der Kunstturnwelt- und Europameister Fabian Hambüchen zugegen.

Interessierte haben die Gelegenheit genutzt, sich über das vielseitige Sportangebot zu informieren. Dieses setzt sich zusammen aus insgesamt 900 Stunden Sport die Woche in den Bereichen Aerobic, Babysport, Ballsport, Dance, Gesundheitssport, Gymnastik, Kampfsport, Kindersport, Seniorensport, Sport für Schwangere und Wassersport.

Zum 20-jährigen Jubiläum des Fitnessstudios hat die TG Bornheim am 01.09.2012 erneut einen Tag der offenen Tür mit einer Zumba-Party und dem gewohnten Sportangebot im Sportcenter Bornheim veranstaltet. Diesmal standen für eine Talkrunde mit anschließender Autogrammstunde der Kunstturner und zweifache Silbermedaillengewinner der Olympischen Spiele 2012 in London, Marcel Nguyen, sowie der FSV-Fußballspieler Marcel Gaus zur Verfügung.

Die Turngemeinde Bornheim sieht sich in der Verantwortung, für ihre Mitglieder ein attraktives Sportangebot zu entwickeln. Aus diesem Grund starten über das Jahr verteilt neue Kursprogramme, die neben bewährten Kursen wie Zumba, Bauch und Rücken und Salsa auch neue Kurse beinhalten.

Die Resonanz auf die Tage der offenen Tür und das stetig größer werdende Sportangebot ist durchweg positiv. Dementsprechend war die TG Bornheim im Jahr 2012 weiter auf Erfolgskurs und konnte viele neue Mitglieder willkommen heißen.

Daniela Koslowsky
– TG Bornheim 1860 e.V. –



© Jochen Günther



© Horst Fischer



Alle Fotos: © Mainova AG

Teamgeist, Fair Play, Toleranz – dies sind die Werte, die der Breitensport vermittelt und die der Mainova AG am Herzen liegen. Deshalb fördert der Frankfurter Energiedienstleister schon seit Jahren den Breitensport im Rhein-Main-Gebiet. Als wichtiger Partner der Sportvereine unterstützt die Mainova eine große Zahl sportlicher Aktivitäten und Initiativen. Besonderen Wert legt die Mainova AG dabei auf die Kontinuität und die Nachhaltigkeit ihres Engagements. **„Mit unserer Unterstützung des Breitensports wollen wir auch Inhalte und Werte transportieren. Einer davon ist Fair Play. Sportvereine leisten einen wichtigen Beitrag, um Kindern und Jugendlichen diese wichtige Tugend zu vermitteln“**, sagt der Vorsitzende des Vorstands der Mainova AG, Dr. Constantin Alsheimer.

Ein wichtiger Baustein der Mainova-Breitensportförderung ist das Webportal für Freizeit- und Gesundheitssport „Mainova Sport Rhein-Main“. Das Projekt ist eine gemeinsame Initiative des Sportkreises Frankfurt am Main, des Sportamts der Stadt Frankfurt und der Mainova AG. Ziel des Projekts ist es, Vereine mit ihren Sportangeboten und sportinteressierte Menschen zusammenzuführen.

Ein weiterer fester Bestandteil der Mainova-Breitensportförderung ist die alljährliche „Mainova-Trikotaktion für die Region“. Bei dieser Aktion verlost die Mainova 500 Trikotsätze, die von Vereinsmannschaften im Spielbetrieb genutzt werden können. Auch 2012 war die „Mainova-Trikotaktion für die Region“ wieder ein voller Erfolg: Es

gab mehr als 1.600 Teilnehmer. Das Los entschied über die Sieger. Die Gewinner mussten für einen Trikotsatz inklusive Beflockung nur 99 Euro zahlen. Das entlastet die Vereinskassen erheblich, denn ein Trikotsatz kostet normalerweise zwischen 600 und 850 Euro. Bei der Trikotaktion wurden alle vereinsorganisierten Mannschaftssportarten berücksichtigt – wie etwa Fußball, Handball, Basketball oder Volleyball.

Zur Mainova-Breitensportförderung zählen schließlich auch jene Projekte zur Nachwuchsförderung, die die Mainova AG zusammen mit ihren Spitzensportpartnern durchführt. So organisierte das Unternehmen auch 2012 wieder gemeinsam mit der Eintracht Frankfurt Fußballschule exklusiv Mainova-Fußballcamps für Kinder und Jugendliche aus der Region. Ausgewählt wurden Vereine, die sich durch ein besonderes ehrenamtliches, soziales oder energieeffizientes Projekt auszeichnen. Einer der Sieger des diesjährigen Wettbewerbs war der FC 1957 Marxheim. Der Verein kooperiert mit dem Vincenzhaus, einem heilpädagogischen Kinderheim in Hofheim, bei der Integration bedürftiger Kinder ins Fußball- und Vereinsleben. Hierbei ist der Verein unter anderem Ausrichter und Veranstalter eines U10-Bundesligaturniers.

„Es ist beeindruckend, dass sich viele Vereine auch über ihre sportliche Aktivität hinaus engagieren“, sagt Dr. Alsheimer. **„Dieses besondere Engagement der Vereine für unsere Gesellschaft wollen wir als sozial engagiertes Unternehmen anerkennen und fördern.“**

In den Herbstferien 2012 trainierte der Stab der Eintracht Frankfurt Fußballschule um Charly Körbel im Rahmen eines zweitägigen Mainova Fußball-Camps rund 60 begeisterte Kinder des FC 1957 Marxheim. Neben dem FC 1957 Marxheim haben noch vier weitere Vereine ein Trainingscamp der Eintracht Frankfurt Fußballschule gewonnen: die SG Oberliederbach, der TuS Katzenelnbogen-Klingelbach, der 1. FC Rimhorn 1948 und der FC Germania Enkheim.

Matthias Elbers
– Mainova AG –

UFC Frankfurt – eine erfolgreiche Leistungsgemeinschaft: Ausrichter der Deutschen A-Jugend-Meisterschaften im Damendegen 2012

**Rechts:
Anna Jonas (links)
bei der Deutschen
Meisterschaft 2012**

Fechten ist eine Sportart, die viel Konzentration, Reaktionsvermögen und Schnelligkeit verlangt. Beim Fechten lernt der Sportler auch für das Leben: Fairness, Initiative, Zielstrebigkeit, aber auch den Umgang mit Niederlagen.

Der Universitätsfechtclub Frankfurt (UFC) ist der größte und auch einer der erfolgreichsten Fechtvereine in Hessen. Dank intensiver Nachwuchsförderung und guter Trainer verfügt der UFC derzeit über ein vielversprechendes Leistungspotential. Fechter des UFC sind in deutschen Kadern sowie in allen hessischen Kadern vertreten. Aber auch Breitensportler und Studenten können im UFC fechten. Das Training findet dreimal in der Woche im Zentrum für Hochschulsport Halle 6, Ginnheimer Landstr. 39 statt; nähere Informationen gibt es unter www.ufc-frankfurt.de.

Die Leistungen der Fechter des UFC Frankfurt haben sich in den letzten Jahren kontinuierlich gesteigert. Fechter des UFC sind seit einigen Jahren im Deutschen C-Kader sowie im Deutschen Perspektivkader. Bei den Junioren holten Reinhard Weidlich, Moritz Weitbrecht und Killian Farrell mit der Mannschaft den Titel Deutscher Meister nach Frankfurt. In der A-Jugend wurden Sophia Weitbrecht und Anna Jonas gemeinsam mit zwei Offenbacher Fechterinnen Deutsche Mannschaftsvizemeister 2012.

In der jüngeren Altersklasse der B-Jugendlichen konnte Eva Jonas im Einzel den Titel Deutsche Vizemeisterin 2012 nach Frankfurt holen. Auch bei Junioren Weltcups und europäischen Jugendturnieren, zu denen sich UFC-Fechter immer häufiger qualifizieren können, zeigten sie schon mehrfach mit Platzierungen unter den besten 16 Fechtern ihre Stärke. Die Trainer Wladislav Erenburg und Viktor Zent arbeiten seit einigen Jahren so erfolgreich, dass der UFC Frankfurt von den Bundestrainern als einer der Vereine in Deutschland genannt wird, bei denen viel

**Unten: Gruppenbild
mit Trainer Wladislav
Erenburg (vorn, 2.
von rechts), v.l.n.r.:
Reinhard Weidlich,
Eva Jonas, Killian
Farrell, Sophia Weit-
brecht, Anna Jonas,
Moritz Weitbrecht**

**Unten rechts:
Bei den Deutschen
Meisterschaften im
Damen-Degen der
A-Jugend 2012**



© Peter Mrosek, UFC

Potential zu erkennen ist. Die jüngeren Nachwuchsfechter, die 2012 erstmals bei Deutschen Meisterschaften starten durften, haben ihre Fähigkeiten bereits bei größeren Turnieren unter Beweis gestellt. Die Leistungssportfördermittel der Stadt Frankfurt am Main helfen, die Teilnahme der UFC-Fechter an den zahlreichen nationalen und internationalen Turnieren mitsamt Betreuung vor Ort zu finanzieren.

Nachdem der UFC Frankfurt bereits 2009 sehr erfolgreich die Deutschen Juniorenmeisterschaften im Degen ausgerichtet hatte, organisierte er 2012 die Deutschen A-Jugend-Meisterschaften im Damendegen in den Hallen der Sportuniversität Frankfurt. Erneut waren die zahlreichen Fechterinnen, Bundestrainer, Trainer und Betreuer aus allen Landesverbänden mit dem reibungslosen Turnierablauf in Frankfurt sehr zufrieden.

Elke Jonas
– UFC Frankfurt e.V. –



© Lena Teplitcaia, UFC



© Peter Mrosek, UFC

SPORTGALA
FRANKFURT AM MAIN

Die Tische waren festlich gedeckt, die Fraport-Arena kaum wiederzuerkennen. Die Halle, in der Basketball-Bundesligist Skyliners sonst auf Korbjagd geht, präsentierte sich den über 700 Gästen der Frankfurter Sportgala Ende November in ungewohnter Galamontur. Zum zweiten Mal hatte die Stadt Frankfurt am Main nicht nur ihre erfolgreichsten Athleten und Athletinnen als Dank für ihre Leistungen eingeladen, sondern auch eine größere Zahl derjenigen, die diesen oder anderen Spitzen- und Breitensportlern den Weg ebneten: Trainer und ehrenamtliche Vereinsfunktionäre. Geleitet von den beiden Fernsehmoderatoren Valeska Homburg und Markus Philipp wurde es ein abwechslungsreicher, mit unterhaltsamen Shownummern und heißen Rhythmen der Kingkamehameha Club Band gespickter Abend, aber auch einer, der bei einem abwechslungsreichen hessischen und internationalen Buffet genügend Gelegenheiten bot für interessante Gespräche.

**Sportdezernent
Markus Frank
begrüßt die Gäste
bei der Sportgala**



**Moderatorin
Valeska Homburg
im Gespräch
mit dem Frankfurter
Sportler des Jahres
Pascal Behrenbruch**

Im Mittelpunkt jedoch stand die Ehrung der Sportler des Jahres. Die war nicht nur geprägt von den Olympischen und den Paralympischen Spielen im Sommer in London, sondern auch vom zweitgrößten Frankfurter Verein: der Eintracht. Gleich viermal hatten sich deren Vertreter bei den insgesamt sieben Entscheidungen durchgesetzt, die teilweise eine Jury allein getroffen hatte, bei der aber per Online-Abstimmung in den Kategorien Sportler, Sportlerin und Mannschaft des Jahres auch die Bürgerinnen und Bürger Mitspracherecht gehabt hatten. Die Publikumsbeliebte setzten sich durch: Betty Heidler etwa, die bereits bei der Premiere der Veranstaltung ein Jahr zuvor die Konkurrenz bei der Wahl der Sportlerin des Jahres hinter sich gelassen hatte. War es damals ihr Weltrekord von 79,42 Metern, mit dem die Hammerwerferin der LG Eintracht Frankfurt überzeugte, zitterte diesmal beim olympischen Wettkampf eine ganze Nation vor den Fernsehschirmen mit, als der sympathischen Hammerwerferin wegen einer falschen Weitenanzeige die verdiente Bronzemedaille aus den Händen zu gleiten drohte. Genauso selbstbewusst, wie die gebürtige Berlinerin die knifflige Situation in London meisterte, trat die Vizeweltmeisterin auch bei der Gala auf die Bühne und verkündete, im nächsten Jahr ihre Bestweite noch einmal toppen und dabei die magische 80-Meter-Marke knacken zu wollen.

Vereinskollege Pascal Behrenbruch hat ebenfalls noch Großes vor. Dafür befand sich der Zehnkampfeuropameister im November bereits wieder im Aufbautraining. Einen Schluck Apfelwein auf seinen neuesten Titel, Frankfurter Sportler des Jahres, hätte der 27-Jährige sich zu diesem Saisonzeitpunkt durchaus gönnen dürfen. Doch als dem Muskelmann ein Bembel als Trophäe in die Hand gedrückt wurde, musste er enttäuscht feststellen: „Der ist ja leer.“



Während Behrenbruch den Junggesellenabschied seines besten Freundes verschoben hatte, um die Ehrung nicht auszulassen, fehlte die Mannschaft des Jahres komplett. Bundesligaaufsteiger Eintracht Frankfurt musste einen Tag später auf Schalke ran; dort ging es 1:1 aus. Die Fußballprofis ließen sich von Vereinspräsident Peter Fischer, Teammanager Christoph Preuß und Eintracht-Legende Charly Körbel vertreten.

Auch Jasmin Bleul, die Nachwuchssportlerin des Jahres, konnte nicht anwesend sein. Die 19-Jährige ließ den Saalgästen aber per Video charmante Grüße von der Weltmeisterschaft in Paris zukommen, wo die Karatekämpferin als einzige deutsche Kata-Spezialistin starten durfte. Leider schied die Athletin des SC Judokan Frankfurt dort bereits in der ersten Runde aus.

Nachwuchssportler des Jahres ist der aus Äthiopien stammende Homiyu Tesfaye. Der Leichtathlet der LG Eintracht Frankfurt sammelte 2012 in verschiedenen Altersklassen und auf Strecken bis zum Halbmarathon insgesamt neun nationale Titel.

Gar nicht mehr aus dem Feiern heraus kommen Anne Brißmann, Heike Friedrich und Maria Kühn. Die drei Rollstuhlbasketballerinnen der Mainhatten Skywheelers gewannen bei den Paralympics Gold mit der Nationalmannschaft. Seit diesem, wie Friedrich sagt, „bombastischen Erfolg“ werden die Damen zu einer Ehrung nach der anderen eingeladen und nutzen dabei jede Gelegenheit, für die Europameisterschaft 2013 in der Eissporthalle zu werben (28. Juni bis 7. Juli, siehe auch Seite 52). Natürlich auch an diesem Abend, an dem sie gemeinsam als Behindertensportlerinnen des Jahres auf die Bühne gerufen wurden. Bei den Männern überzeugte der ebenfalls für den RSC Frankfurt aufschlagende Tischtennisspieler Thomas Brüchle die Jury, der in London Mannschaftssilber gewann.

Katja Sturm
– Frankfurter Rundschau –



Alle Fotos: © Sportamt

Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“

Der Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“ wurde 2012 im Rahmen der Sportgala verliehen. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wird alle zwei Jahre vergeben, um Personen, Vereine oder Organisationen zu würdigen, die sich in herausragender Weise für die Förderung und Umsetzung der gesellschaftsintegrativen Funktion des Sports in Frankfurt einsetzen und zeigen, wie Grenzen durch und im Sport überwunden werden.

Aus einer großen Anzahl hervorragender Bewerbungen wählte eine Jury unter Vorsitz des Sportdezernenten, Stadtrat Markus Frank, einen Preisträger sowie zwei Zweitplatzierte aus:

Ausgezeichnet mit dem Sportpreis „Sport kennt keine Grenzen“ 2012 wurde der Verein **infra e.V.** Bei dem Kooperationsprojekt von infra e.V., dem FTV 1860 sowie dem SchwimmPädagogischen Verein e.V. Frankfurt erlernen erwachsene Migrantinnen aus über zwanzig verschiedenen Herkunftsländern die Grundfertigkeiten im Schwimmen und Radfahren. Da fast alle Kurse mit Kinderbetreuung stattfinden, ist die Nachfrage enorm groß, die Warteliste dementsprechend lang.

Einen zweiten Platz erreichte das Trampolin-Duo die „Flying Bananas“. Die ehemaligen Trampolin-Vize-Welt-

meister Mani Schwedler und Christian Pöllath begeistern in integrativen Kitas behinderte und nichtbehinderte Kinder mit Trampolinturnen. Die Erzieherinnen erhalten eine persönliche Schulung vor Ort und am Schluss erhält jede Kita zwei aufblasbare Kindertrampoline.

Ebenfalls ein zweiter Platz wurde der **SG Bornheim 1945 e.V. Grün-Weiss** zugesprochen. Im „Kinder- und Familienzentrum“ leisten weibliche und männliche Jugendliche mit Migrationshintergrund wichtige Betreuungsarbeiten für Kinder, im Projekt „Nachwuchstrainer und -betreuer jüngerer Jahrgänge“ sind Jugendliche als Trainer und Betreuer aktiv. Beim „Pädagogischen Mittagstisch“ erhalten Kinder ein warmes Mittagessen und beim Kooperationsprojekt „Sport- und Freizeitcamp in den Ferien“ arbeitet die SG mit benachbarten Kitas und Grundschulen zusammen.

Günter Mathes
– Sportamt –

Der infra e.V. wird mit dem Sportpreis 2012 ausgezeichnet



FRANKFURT FEIERT SEINE ERFOLGREICHEN SPORTLER IM RÖMER

Insgesamt 18 Sportlerinnen und Sportler haben die Stadt Frankfurt am Main bei den Olympischen Spielen und bei den Paralympics in London 2012 hervorragend vertreten.

Maria Kühn, Anne Brießmann und **Heike Friedrich** vom Rollstuhl-sportclub Frankfurt gewannen mit dem Rollstuhlbasketballteam sogar die Goldmedaille.

Thomas Brüchle vom Rollstuhl-sportclub freute sich über Mannschafts-Silber im Tischtennis und **Betty Heidler** von der LG Eintracht Frankfurt holte nach dramatischem Wettkampf die Bronzemedaille im Hammerwurf.

Ihre Vereinskollegin **Kathrin Klaas** erreichte einen beachtlichen 5. Platz im Hammerwurf und **Gesa Felicitas Krause** lief bei ihren ersten Olympischen Spielen über 3.000 m Hindernis auf einen hervorragenden 8. Platz.

6. Plätze errangen im Rudern (Einer) **Marcel Hacker** von der Frankfurter Rudergesellschaft Germania und im Rollstuhlbasketball **Sebastian Wolk, Andreas Kreß** und **Sebastian Magenheim** vom Rollstuhl-sportclub Frankfurt.



Weitere Olympiateilnehmer/-innen waren die Leichtathlet/-innen **Ariane Friedrich, Benjamin Jonas, Pascal Behrenbruch** und **Jan-Felix Knobel** von der LG Eintracht Frankfurt, die Ruderin **Leonie Pless** von der Frankfurter Rudergesellschaft sowie die beiden Schwimmer **Marco di Carli** und **Jan-Phillip Glania** von der Schwimmgemeinschaft Frankfurt.

Im Rahmen eines feierlichen Empfangs am 23. Oktober 2012 im Kaisersaal des Frankfurter Römers ließ es sich Oberbürgermeister Peter Feldmann nicht nehmen, den Olympia- und Paralympics-Teilnehmerinnen und -Teilnehmern persönlich zu gratulieren sowie ihnen für ihr erfolgreiches und vorbildliches Auftreten als Repräsentanten Frankfurts beim weltweit größten Sportereignis sehr herzlich zu danken.

Michael Hess
– Sportamt –

Frankfurter Sportvereine im Ligabetrieb

Auch 2012 war der Ligabetrieb ein herausragendes Element der Frankfurter Sportlandschaft – ein vielfältiges, lebendiges Kräftemessen auf allen Ebenen.

Die aktuelle Verteilung von Mannschaften/Vereinen auf die unterschiedlichen Fußballligen wird nachfolgend gezeigt.

Name der Liga	Mannschaften	Frankfurter Vereine	
Fußball (Männer)			
Kreisliga B II	17		
Kreisliga B I	17		
Kreisliga A-Südost	16		
Kreisliga A-Nordwest	16		
Kreisliga A-Main-Taunus	4		
Kreisliga B-Main-Taunus	3		
Kreisliga C-Main-Taunus	4		
Kreisoberliga Frankfurt	16		
Kreisoberliga Main-Taunus	1		
Gruppenliga Ffm West	7		
Gruppenliga Wiesbaden	2		
Verbandsliga Mitte	2		VFB Unterliederbach, Germ. Schwanheim
Verbandsliga Süd	2		Spvgg. Oberrad 05, SG Rotweiß FFM
Regionalliga	2		Eintracht Frankfurt U23, FSV Frankfurt II
2. Bundesliga	1	FSV Frankfurt	
1. Bundesliga	1	Eintracht Frankfurt	
Fußball (Frauen)			
Kreisliga B (Kleinfeldrunde)	2	SFD Schwanheim II, TSG 51 Frankfurt III	
Kreisliga A 2	1	SV Niederursel I	
Kreisliga A 1	1	TSG 51 Frankfurt II	
Kreisoberliga Frankfurt	1	Spvgg. Kickers 16 Frankfurt I	
Kreisoberliga Süd Wiesb.	2	SFD Schwanheim I, Victoria Sindlingen I	
Gruppenliga Frankfurt	4	1. FFC Frankfurt IV, Eintracht Frankfurt II, SG Bornheim GW II, TSG 51 Frankfurt I	
Gruppenliga Wiesbaden	1	FV Alemannia 08 Nied I	
Hessenliga	2	1. FFC Frankfurt III, SG Bornheim GW I	
Regionalliga Süd	1	Eintracht Frankfurt I	
2. Bundesliga	1	1. FFC Frankfurt II	
1. Bundesliga	1	1. FFC Frankfurt I	

Allein bei den Erwachsenen sind 2012 demnach insgesamt 128 Frankfurter Vereinsmannschaften (111 Männer- und 17 Frauenmannschaften) im Fußballligabetrieb aktiv gewesen. Außerdem waren im Jahr 2012 im Jugendbereich 551 Fußballmannschaften (517 Jungen- und 34 Mädchenmannschaften) von Frankfurter Vereinen für den Spielbetrieb gemeldet, im Volleyball 19, im Hockey 172, im Basketball 46 und im Handball 88 (Verbandsstatistiken).

In folgenden Sportarten kämpfen Frankfurter Vereine in der **ersten Bundesliga**:

Sportart	Verein
Basketball	FRAPORT SKYLINERS
Bowling	Bowling-Verein „77“ Frankfurt am Main
Floorball	FTG Frankfurt
Fußball	Eintracht Frankfurt, 1. FFC Frankfurt
Hockey – Damen	Eintracht Frankfurt
Hockey – Herren	SC 1880
Kegeln – Damen	Falkeneck KV Frankf.-Riederw.
Lacrosse	SC 1880
Rollstuhl-Basketball	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rollstuhl-Tischtennis	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rollstuhl-Rugby	Rollstuhl-Sport-Club Frankfurt
Rudern	Frankf. Rudergesellschaft Germania 1869
Rugby	SC 1880
Schwimmen	SG Frankfurt
Trampolinturnen	Frankfurt Flyers
Kunstturnen (Frauen)	Eintracht Frankfurt
Eisstockschießen	Eintracht Frankfurt

In der **zweiten Bundesliga** folgender Sportarten sind Frankfurter Vereine vertreten:

Sportart	Verein
American Football	Frankfurt Pirates
Bowling	Frankfurt Universe
Bowling	BV Nidda-Frankfurt
Hockey – Damen	FSV Frankfurt
Hockey – Herren	SBV Frankfurt
Kegeln – Herren	SC 1880
Radball	Eintracht Frankfurt
Rugby	KSC Eintracht 67 Bockenheim
Squash (Herren)	RSV Nassovia Heddernheim
Volleyball	SC 1880 II
Volleyball	Eintracht Frankfurt
Volleyball	Squash-Club Monopol Frankfurt
Volleyball	Frankfurter Volleyball-Internat

Sollte angesichts der zunehmenden Vielfalt der Mannschaften und Sportarten ein Frankfurter Ligateam versehentlich in dieser Aufstellung nicht genannt sein, bitte das Sportamt dies zu entschuldigen. Korrekturen und auch Änderungsmeldungen im Laufe des Jahres 2013 werden ggfs. gern entgegengenommen.

Harald Krüger
– Sportamt –

Starker Sport – starke Stadt: Der Sportkreis als Interessenvertreter und „Anwalt“ des Sports in Frankfurt



Mit über 160.000 Mitgliedern ist der Sportkreis Frankfurt die größte gesellschaftliche Organisation der Stadt. In den vergangenen zehn Jahren ist die Mitgliederzahl kontinuierlich gestiegen.

Als politischer Interessenvertreter der rund 420 Frankfurter Turn- und Sportvereine ist der Sportkreis dem Landessportbund Hessen angeschlossen. Gemeinsam mit der Jugendorganisation des Sportkreises, der Sportjugend Frankfurt, bieten sie den Vereinen verschiedene Services und Dienstleistungen. Bei Fragen rund um den Sport in der Stadt versteht sich der Sportkreis als Dienstleister für Bevölkerung, Vereine und Verbände. Die Beratung der Vereine ist einer der Schwerpunkte seiner Arbeit. Zudem trägt der Sportkreis mit seinen Projekten aktiv dazu bei, allen Bürgerinnen und Bürgern den Zugang zu Sport zu ermöglichen.

Denn Sport und Bewegung leisten einen unverzichtbaren Beitrag zur Lebensqualität der Menschen. Sport steht für Wettkampf, Gemeinschaft, Fitness und Gesundheitsvorsorge und ist Teil vieler Großveranstaltungen. Doch Sport bedeutet auch gesellschaftliche Teilhabe, Integration, Partizipation sowie Ausbildung von Jugendlichen.

Bei den interkulturellen Projekten des Sportkreises im Stadtteil Gallus wird Sport mit sozialpädagogischen Angeboten für Jugendliche verknüpft:

- „Gallus 1:1 für Ausbildung“ unterstützt Jugendliche in der Berufsorientierung und hilft ihnen, in Ausbildung zu kommen. Anfang 2012 verkündete Stadträtin Prof. Dr. Daniela Birkenfeld die Weiterförderung des erfolgreichen Projektes mit kommunalen Mitteln der Arbeitsmarktförderung.
- Der „Galluspark-Bolzplatz“ organisiert Sportangebote, leistet sozialpädagogische Begleitung und fördert die Selbstorganisation von Kindern und Jugendlichen. 2012 haben nahezu alle Familien im Gallus für den Erhalt der beiden Plätze votiert.



Galluspark-Bolzplatz, Sommerturnier 2012

© Sportkreis Frankfurt

■ Das pädagogische Basketballprojekt „BaskIDball“ feierte im August mit über 200 Gästen sein erfolgreiches fünfjähriges Bestehen. Hier treiben Jugendliche nicht nur Sport, sondern lernen auch, wie Lernen funktioniert.

Der Sportkreis wurde mit den Gallus-Projekten im Oktober 2012 vom Bundesministerium für Verkehr, Bau und Stadtentwicklung im Wettbewerb „Stadt bauen Stadt leben“ für sein Engagement im Bereich „Gemeinwohl und Zivilgesellschaft“ ausgezeichnet. Diese Auszeichnung zeigt, dass sich Sport sowohl in die Stadtgesellschaft als auch in die Entwicklung der Stadtteile einmisch und so aktiv auf die Stadtplanung und -entwicklung einwirkt.

Seit über 10 Jahren ist das Gallus Programmgebiet „Soziale Stadt“. Hier haben die interkulturellen Netzwerkprojekte des Sportkreises Frankfurt besondere Bedeutung. Mit der sozialen Arbeit im Galluspark-Bolzplatz, in der offenen Halle von BaskIDball-Frankfurt, in Gallus – 1:1 für Ausbildung und zahlreichen Projekten zur Sport- und Stadtteilgeschichte verbinden sie Sport, Bildung, Kultur und Ausbildung. Im Kontext des „tiefgreifenden Strukturwandels und vielfältiger gesellschaftlicher Herausforderungen“ sind die Projekte des Sportkreises besonders wichtig und drücken die Identität des Frankfurter Stadtteils, dem internationalsten Viertel der Stadt, aus.

Das Projekt „Mainova Sport Rhein-Main“ weckt nicht nur bei den Frankfurterinnen und Frankfurtern Aufmerksamkeit für den Sport – insbesondere für den Vereinsport. Das Sportportal www.mainova-sport.de erleichtert die Suche nach Schnupperofferten ebenso wie nach regelmäßigen Vereinsangeboten in Rhein-Main. Das Projekt „Schulkids in Bewegung“ engagiert sich für mehr Bewegung bei Schulanfängern. Beide Projekte sind Impulsgeber für die Kinder- und Jugendarbeit mit Sport.

Die verbindende Kraft des Sports verdeutlichte auch die Marathonstaffel, die der Sportkreis auch 2012 wieder im Rahmen des BMW-Frankfurt-Marathons organisierte. Unter dem Motto „Von Stern zu Stern – 10 Jahre Euro“ gingen Läuferinnen und Läufer aus verschiedenen Euro-Ländern an den Start. Sie versinnbildlichten, dass neben den Unterschieden auch zahlreiche Gemeinsamkeiten zwischen den Nationen bestehen – so zum Beispiel das Bekenntnis zum Sport als völkerverbindendem Element.

Beim Museumsuferfest konnten die Besucherinnen und Besucher auch 2012 wieder das abwechslungsreiche Programm des Sportkreises auf der Sport- und Kulturbühne genießen. An drei Tagen boten die Frankfurter Turn- und Sportvereine eine bunte Palette sportlicher Darbietungen, Tanzvorführungen und Mitmachangebote. Großes Interesse fanden auch die Drachenbootrennen, bei denen 67 Teams starteten. Erstmals brachte Rhein-main TV eine Sondersendung eigens zum Sportkreisprogramm.

Ein weiteres Highlight 2012 war das erste Frankfurter Familiensportfest auf der Galopprennbahn in Niederrad. Besucher konnten vielfältige Sportangebote der Frankfurter Vereine kennenlernen. Der Sportkreis Frankfurt war einer von fünf Veranstaltern. Nach dieser erfolgreichen Premiere wird es 2013 eine Fortsetzung dieses Breiten-sportevents geben, der 15. Juni steht bereits als Termin fest.

Alle drei Jahre wählen die Vereine einen Sportkreisvorstand. 2012 wurde Roland Frischkorn zum vierten Mal einstimmig als Vorsitzender gewählt. Die stellvertretenden Vorsitzenden Dagmar Bollin-Flade und Dr. Ute Müller-Kindleben wurden einstimmig in ihren Ämtern bestätigt. Neuer dritter Stellvertreter ist Hacı Hacıoglu. Gerhard Röder wurde als Sportwart wiedergewählt, Derya Karaova als Frauenvertreterin. Um die Finanzen kümmert sich weiterhin Jürgen Wyludda, für die Pressearbeit ist, wie zuvor, Dr. Ute Heinemann zuständig.

Übrigens: Auf seiner neu gestalteten Homepage www.sportkreis-frankfurt.de stellt der Sportkreis viele Informationen bereit, die Vereine für ihre Arbeit benötigen. Darüber hinaus bietet der Webauftritt den Vereinen eine Plattform, um eigene Veranstaltungen anzukündigen und Neuigkeiten zu präsentieren. Geplant ist, die Homepage noch weiter auszubauen. So soll zum Beispiel eine Rubrik „Jobs“ eingerichtet werden, um Vereine bei der



© Hermann Scholz

Suche nach Übungsleitern, freiwilligen Helfern und Praktikanten zu unterstützen. Der Sportkreis hat seinen Sitz in der Wächtersbacher Straße 80, 60386 Frankfurt am Main, und ist telefonisch erreichbar unter 069 94 14 71 11 oder per E-Mail sportkreis-frankfurt@t-online.de.

Dr. Ute Heinemann
– Sportkreis Frankfurt e.V. –

Auf der Sport- und Kulturweltbühne des Sportkreises beim Museumsuferfest 2012

Vereinsjubiläen – herzlichen Glückwunsch

2012, Gratulation

zum 125-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Frankfurter Ruder-Club Fechenheim 1887
- der Turngemeinde 1887 Unterliederbach
- der Sportgemeinschaft Enkheim

zum 100-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Tennisverein 1912 Heimgarten
- dem VfB 1912 Unterliederbach
- dem Billard Club Frankfurt 1912

zum 50-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Taxisportverein Taras Frankfurt
- dem Tanz-Sport-Club Telos Frankfurt

zum 25-jährigen Vereinsjubiläum

- dem Frankfurt Volley
- dem Bowling Verein Frankfurt
- dem Reitclub Georgshof Frankfurt
- dem Tanzsportclub Grün-Gelb Frankfurt

Im Jahr 2013 feiern

das 125-jährige Vereinsjubiläum

- die Turn- und Sportgemeinschaft Nieder-Erlenbach

das 100-jährige Vereinsjubiläum

- der Frankfurter Kanu-Verein
- der Frankfurter Golf-Club

das 50-jährige Vereinsjubiläum

- der SC Eckenheim 1963
- der SV Sandhof 1963 Niederrad
- der Eisschieß-Club Bärensee

das 25-jährige Vereinsjubiläum

- der Power und Weight Lifting Sport Club Frankfurt
- die Frankfurter Reit- und Turniersportgemeinschaft Waldfried
- der Frankfurt Cricket Club

Ulrich Szostok
– Sportamt –

Neues aus der Eissporthalle: Eingangsbereich verschönert

Vor über 30 Jahren wurde die Eissporthalle eingeweiht. Immer noch lockt sie Jahr für Jahr Tausende von Besuchern auf die vielfältigen Eisflächen in der Halle und im Freien. Sie ist und bleibt attraktiv – sowohl für die Teilnehmer am öffentlichen Eislauf als auch für die Besucher der Eishockeyspiele der „Löwen Frankfurt“.

Natürlich muss immer wieder gebaut oder umgestaltet werden, damit die Eissporthalle ihre Anziehungskraft nicht verliert und allen Anforderungen des Publikums gewachsen ist. So hat die Stadt vor einigen Jahren neue, auch architektonisch ansprechende Umkleiden für die Sportler hinter der Halle gebaut. Und mit dem Beginn der Saison 2011/2012 konnte Sportdezernent Markus Frank einen neuen Aufzug einweihen, der Rollstuhlfahrern den Zugang zu den Eisflächen und zum Gastronomiebereich ermöglicht.

Jetzt hat die Stadt wieder in die Eissporthalle investiert: Seit Beginn der Saison 2012/2013 präsentiert sich der Eingangsbereich neu und schöner als bisher. Der Hang rechts neben der Kasse drohte ins Rutschen zu geraten. Um jedes Risiko auszuschließen, gab das Sportamt eine Neugestaltung in Auftrag. Frisch eingesäeter Rasen und Sitzgelegenheiten sorgen nun für ein ansprechendes Ambiente. Von dort bietet sich übrigens ein weiter Rundblick auf den Außenring der Eissporthalle.

Klaus Eufinger
– Sportamt –

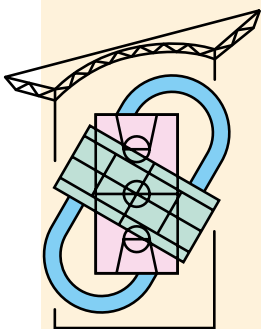


Rechts:
Neugestalteter Hang
im Eingangsbereich
der Eissporthalle



Fotos: © Roby Chiratti

Sport- und Freizeitzentrum Kalbach: Sicherheit in der Leichtathletikhalle – und Bereicherung des Außenbereichs durch zwei neue Kunstobjekte



SPORT- UND FREIZEITZENTRUM
KALBACH

Rechts:
Skulptur des
Kalbacher Kunst-
schmieds Jürgen
Leister zum Thema
„Freiheit“

Das Sport- und Freizeitzentrum im Frankfurter Ortsteil Kalbach dient seit vielen Jahren gleichermaßen dem Breiten- wie dem Leistungssport. Als Bundes- und Landesstützpunkt Leichtathletik ist es aus der Frankfurter Sportlandschaft nicht wegzudenken. Kontinuierlich sorgt das Sportamt dafür, dass die drei Hallen des Gebäudekomplexes ihre Aufgaben zuverlässig erfüllen.

So wurden zuletzt neue Kugelstoßmatten und Stabhochsprungstöbe angeschafft. Und zu Beginn der Saison 2012/2013 hat die Stadt in die Sicherheit der Nutzer der Leichtathletikhalle investiert: Verschleißbedingte Mängel an der Befestigung der Deckenglasscheiben waren Anlass für die Montage von Stahlnetzen an den Querstreben unter dem Dach, die jede Gefährdung der Sportlerinnen und Sportler vollständig ausschließen. Das Anbringen der 4.480 kg schweren Netze hat den Monat Oktober in Anspruch genommen; pünktlich zum „Integrativen Spiel- und Sportfest“ am 4. November konnte die Halle wieder geöffnet werden.



Alle Fotos: © Roby Chiriatti

Auch im Außenbereich vor der Leichtathletikhalle hat sich etwas getan: Dort befinden sich seit letztem Sommer zwei Skulpturen des Kalbacher Kunstschmiedes Jürgen Leister. Leister, der auch Vorsitzender des Turnvereins Kalbach ist, hat sie der Stadt als Dauerleihgabe zur Verfügung gestellt. Ursprünglich für eine hessische Ausstellung entworfen, thematisieren die beiden Arbeiten jetzt im Sport- und Freizeitzentrum den Begriff „Freiheit“ in jeweils unterschiedlicher Art und Weise.

Klaus Eufinger
– Sportamt –



Neue Stahlnetze
sichern das Dach der
Leichtathletikhalle



Sanierungsmaßnahmen auf städtischen Sportanlagen

ABC der Frankfurter Sportanlagen

- A** Bis zu 12 **A**rbeiter sind im Regelfall am Bau eines Kunstrasenplatzes auf der Baustelle anzutreffen.
- B** Die **B**auzeit für einen Kunstrasenplatz beträgt ca. 3 bis 4 Monate.
- C** Während ein Umkleide- und Funktionsgebäude neu gebaut wird, können die Sportlerinnen und Sportler **C**ontainer nutzen.
- D** Die **D**uschen in den neuen Umkleiden verhindern selbsttätig, dass sich Legionellen bilden können.
- E** Unter dem Kunstrasen befindet sich eine 3,5 cm starke **e**lastische Tragschicht.
- F** **F**rankfurt hat 32 Kunstrasenplätze (Stand 12/2012).
- G** Die Kunstrasenplätze sind mit Sand und **G**ummi-**g**ranulat gefüllt.
- H** Kunstrasenplätze für **H**ockey haben keine Verfüllung.
- I** Bis zu 20 cm misst die **I**solation einer Wand in einer der neuen Umkleidegebäuden.
- J** Die Linierung der **J**ugendspielfelder auf Kunstrasenplätzen erfolgt in blauer Farbe.
- K** Die **K**acheln in den Duschen neuer Umkleiden werden nach den Vereinsfarben des betreuenden Vereins ausgewählt.
- L** 400 m lang ist die **L**aufbahn der Sportanlage Ostpark.
- M** 2,3 **M**illionen Euro (brutto) wurden für das Umkleide- und Funktionsgebäude auf der Sportanlage Birsteiner Straße aufgewandt.
- N** Die Spielfelder der Sportanlagen werden üblicher Weise in **N**ord-Süd-Ausrichtung gebaut
- O** 20% der Rasentragschicht sind **o**rganisches Material
- P** Alle Neubauten der letzten 3 Jahre entstanden in **P**assivhausbauweise.
- Q** 6,5 **q**m groß ist ein Platzwartraum.
- R** Das Sportamt hat im Jahr 2012 ca. 5.900 qm **R**ollrasen verlegt.
- S** Neue Ballfangzäune bestehen aus **S**tabgittermatten.
- T** 6 **T**ore gehören zu einem neuen Kunstrasenplatz (2x Großfeld, 4x für zwei Kleinfelder).
- U** Aufgrund der Energieeinsparungen der neuen Gebäude sind die Frankfurter Sportanlagen **u**mweltfreundlich.
- V** **V**andalismus hat an der neuen transparenten Fassade der Umkleiden Gerbermühle, Ostpark und Brühlwiese keine Chance!
- W** Pro Kabine gibt es 4 Schließfächer für **W**ertsachen in den neuen Umkleiden.
- X** **E**xtrême Wetterbedingungen machen einem Kunstrasenplatz nicht viel aus.
- Y** Manche Kunstrasenfasern haben einen **Y**förmigen Querschnitt.
- Z** Mehr als jede **z**weite städtische Sportanlage verfügt bereits über einen Kunstrasenplatz.

Diese zwei Zahlen haben 2012 die Abteilung Sportstätten, Stadien des Sportamtes dominiert:

55 Sportanlagen verwaltet die Fachabteilung seit dem 27. Januar 2012, dem Tag, an dem Stadtrat Markus Frank die Sportanlage Riedberg dem betreuenden Verein, SC Riedberg e.V., übergeben konnte.

32 Großspielfelder mit Kunstrasenbelag stehen den Sportlerinnen und Sportlern seit Herbst 2012 zur Verfügung.

Auf folgenden Sportanlagen wurden 2012 Spielfelder saniert oder modernisiert:

Sportanlage	Maßnahme
Seckbach Süd	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Ostpark	Neugestaltung der Sportanlage, Bau eines Kunstrasenplatzes, Neubau einer Kunststofflaufbahn
Sandhöfer Wiesen	Umwandlung zweier nicht normgerechter Tennenspielfelder in einen Kunstrasenplatz
Schwanheim	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Hohe Kanzel	Umwandlung des Tennen- in einen Kunstrasenplatz
Woogwiese	Umwandlung des Rasen- in einen Kunstrasenplatz
Rosegger	Neubau des Rasenplatzes



Weiterhin konnten die Umkleide- und Funktionsgebäude der Sportanlagen Buchenrode und Birsteiner Straße (siehe gesonderter Artikel) eingeweiht werden. Die Umkleide der städtischen Tennisanlage auf der Sportanlage Sandhöfer Wiesen wurde in Modulbauweise neu errichtet.

Nicht unerwähnt sollte an dieser Stelle die seit Dezember 2011 durchgeführte Rekonstruktion der Haupttribüne des Stadions am Bornheimer Hang bleiben, die im Jahr 2013 fertiggestellt wird.

Das Sportamt freut sich mit den Vereinen, dass auch ohne Konjunkturprogramm des Bundes und des Landes Hessen wieder zahlreiche Projekte realisiert werden konnten.

Das Sportamt dankt allen Vereinen, die während der Bauphase enger zusammen rücken mussten, für ihr Verständnis und die Kooperation sowie den städtischen Partnern, dem Grünflächenamt, dem Hochbauamt und der FAAG sowie allen beteiligten Firmen für die gute Zusammenarbeit.

Marcus Benthien
– Sportamt –

Gemeinsam mit Sportdezernent Frank wird der neue Kunstrasenplatz auf der Sportanlage Woogwiese in Besitz genommen



Sportdezernent Frank (2. v. r.) beim Spatenstich auf der Sportanlage Hohe Kanzel



Fotos: © Klaus Fischer

Neubau des Umkleide- und Funktionsgebäudes auf der Sportanlage Birsteiner Straße

Rechts: Das neue Umkleide- und Funktionsgebäude auf der städtischen Sportanlage Birsteiner Straße im Bau ...

... und nach der Fertigstellung

Nachdem in den letzten Jahren zahlreiche Bau- und Sanierungsmaßnahmen auf städtischen Sportanlagen durchgeführt wurden und viele Projekte durch das Konjunkturprogramm des Bundes und des Landes Hessen deutlich vorgezogen werden konnten, ist das Sportamt auch 2012 auf dem eingeschlagenen Weg der Verbesserung der Infrastruktur auf den 55 städtischen Sportanlagen weiter voran gekommen.

Neben dem Großprojekt am Bornheimer Hang, bei dem die Rekonstruktion der Haupttribüne des Stadions im Jahr 2013 abgeschlossen wird, ist als weiteres wichtiges Vorhaben die Sportanlage Birsteiner Straße zu nennen. Wenige hundert Meter Luftlinie vom Heimspielort des FSV Frankfurt 1899 entstand das aktuell modernste Umkleide- und Funktionsgebäude auf einer städtischen Sportanlage.

Fast 50 Jahre nach dem Bau der alten Umkleide, die zuletzt durch ein Auffrieren der Sanitäreinrichtungen und der Heizungsanlage im Winter stark in Mitleidenschaft gezogen war, wurde den drei Fechenheimer Vereinen am 11. September 2012 das neue Gebäude durch Stadtrat Markus Frank offiziell übergeben.

In 17 Monaten Bauzeit war ein Gebäude entstanden, das den insgesamt rund 500 Sportlerinnen und Sportler der Vereine Sportvereinigung 1903 Fechenheim e.V., Hockey-Club Schwarz-Orange 1922 Fechenheim e.V., FC JUZ Fechenheim e.V. sowie dem Schulsport der Konrad-Haenisch-Schule mit zwei Vollgeschossen mit jeweils zwei Doppelkabinen und zwischenliegendem Duschbereich zur Verfügung steht. Der bewährte und optimierte Grundriss entspricht in seinen Grundzügen dem vom Hochbauamt entwickelten Modul- bzw. Baukastensystem für Neubauumkleidegebäude. Die ange-



strebte Passivhausqualität konnte durch eine kompakte zweigeschossige Gebäudeform mit effektivem Verhältnis von Außenfläche zu Volumen erreicht werden, so dass von einem geringen Energieverbrauch auszugehen ist – zumal eine Solaranlage die Erzeugung von Warmwasser und Heizwärme unterstützt.

Marcus Benthien
– Sportamt –



2012 – ein gutes Jahr für die Frankfurter Bäder



Rechts:
Freibad Stadion

Mitte und rechte Seite:
Rebstockbad

Unten:
Freibad Brentano

Ganz unten:
Freibad Eschersheim

Für die Bäder in Frankfurt am Main war 2012 ein gutes, aber auch aufregendes Jahr. Aufregung gab es vor allem, weil der Verlauf der Freibadesaison die reinste „Achterbahnfahrt“ war. Ende Juli hielten alle in der BBF GmbH den Atem an, weil rund 40% weniger Gäste in den Freibädern zu verzeichnen waren als zum gleichen Zeitpunkt ein Jahr zuvor – und dabei muss man wissen, dass das Jahr 2011 als schlechteste Freibadesaison seit mehr als 20 Jahren abschloss. Jetzt galt es, auf einen guten August zu hoffen. Und er hat nicht enttäuscht. Mit einer wunderbaren anhaltenden Schönwetterlage und mehr als 52.000 Gästen an einem einzigen Spitzensonntag im August wurde das Blatt gewendet und am Ende der Freibadesaison gab es sogar rund 40% mehr Besucherinnen und Besucher als ein Jahr zuvor, so dass eine Freibadgästezahl von 653.000 bilanziert werden konnte. Aber auch die Besuchszahlen in den Erlebnis- und Hallenbädern waren zufriedenstellend. Hier sind die hohen Nutzungszahlen beim Vereins- und Schulschwimmen auffällig, die ihren Grund darin haben, dass derzeit nahezu alle Schulschwimmbäder in Frankfurt am Main geschlossen sind.

Damit sich die Gäste wohl fühlen, wurde wieder einiges getan. So hat das Höchster Hallenbad in diesem Sommer einen neuen Umkleidebereich bekommen. Die zuvor vorhandenen Spinde und Kabinen waren leider nach vielen Jahren der Nutzung in einer Verfassung, die zu wünschen übrig ließ. Der nun geschaffene neue Zustand wurde von den Gästen des Höchster Hallenbades sehr positiv kommentiert; insbesondere haben auch Vertreter der das Bad rege nutzenden Vereine ihre Anerkennung kundgetan. Zudem wurde im Sommer 2012 das Nichtschwimmerbecken im Höchster Hallenbad aufgrund von Undichten mit einer Edelstahlauskleidung versehen. Diese zeichnet sich durch besondere Wartungsfreundlichkeit aus und ist in der Unterhaltung Kosten sparend.



Im Freibad Stadion wurde eine Erneuerung der großzügig angelegten Pergola vorgenommen. Hierfür hat das Landesamt für Denkmalpflege Hessen erfreulicherweise einen Zuschuss geleistet. Außerdem erhielt die BBF GmbH Fördermittel der Stadt Frankfurt am Main für Maßnahmen zur Herstellung von Barrierefreiheit und zwar für einen Durchschreitebeckenumbau im Rebstockbad und für die barrierefreie Gestaltung der Dusch- und Sanitärbereiche im Brentanobad, dessen Hochbautrakterneuerung längst überfällig war und nun endlich angegangen werden konnte. Rechtzeitig zu Beginn der Freibadesaison 2013 werden in Europas vermutlich größtem Freibad angemessene Umkleide-, Sanitär-, Personal- und sonstige Funktionsbereiche vorhanden sein.

Ebenso wurde 2012 die Planung für eine umfängliche Dach- und Fassadenerneuerung beim Panoramabad Bornheim begonnen, die im Jahr 2013 durchgeführt werden wird.



Alle Fotos: © BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Neben den baulich-technischen Verbesserungen ist besonders auf eine Ausstellung zur Geschichte des Stadionbades hinzuweisen, die in Kooperation mit dem Frankfurter Historischen Museum im Sommer 2012 im Stadionbad durchgeführt wurde. Hier wurden Kultur und Schwimmen in einer Weise ungezwungen zusammen gebracht, die eine Menge positive Resonanz gebracht hat.

Schließlich gilt es, von einer gelungenen Veranstaltung zu berichten, mit der am 17. November 2012 der dreißigste Geburtstag des Rebstockbades gefeiert wurde. Mehr als 18 Millionen (!) Menschen sind seit der Eröffnung in Frankfurts größtem Erlebnisbad gewesen und haben hier ihr ganz besonderes Freizeitvergnügen genossen. Mit einem bunten Showprogramm und dem „Gast der ersten Stunde“ Michael Groß, der im Rahmen des am Eröffnungstag im Frankfurter Rebstockbad ausgerichteten „Aktuellen Sportstudios“ seine „Albatros“-Künste zeigte, hatten wieder einmal zahlreiche Frankfurterinnen und Frankfurter und Menschen aus Rhein-Main ihren Spaß in dem als „Schwimmoper“ 1982 eröffneten Erlebnisbad. Bleibt zu hoffen, dass die Zukunft nochmals 18 Millionen Menschen oder mehr in das unnachahmliche Aushängeschild der Frankfurter Bäderlandschaft bringen möge.

Die BBF GmbH lädt an dieser Stelle einmal mehr sehr herzlich ein, in die Bäder zu kommen und die herrliche



Links:
„Albatros“
Michael Groß war
Ehrengast, als ...

Leichtigkeit des Wassers oder auch regelmäßig die wohltuende Wirkung des Saunabadens zu spüren. Details sind wie immer zu erfahren unter www.bbf-frankfurt.de.

Brigitte Tilly
– BäderBetriebe Frankfurt GmbH –

... am 17. November
2012 der 30. Geburts-
tag des Rebstockbades
gefeiert wurde



Rollstuhl-Basketball-Europameisterschaft vom 28. Juni bis 7. Juli 2013 in der Eissporthalle

Ihre Schatten voraus wirft die Rollstuhl-Basketball-EM, die vom 28. Juni bis 7. Juli 2013 in Frankfurt stattfinden wird. „Wir sind froh und stolz, dass es uns gelungen ist, diese Veranstaltung nach Frankfurt zu holen“, sagt Sportdezernent Markus Frank. „Rollstuhl-Basketball ist eine sehr integrative, wunderbare Sportart, die wir unseren sportbegeisterten Bürgern näher bringen wollen.“ Mit der Beschaffung und Installation einer neuen Beschallungsanlage für die Heimspielstätte der Mainhattan Skywheelers hatte die Stadt im Vorjahr ein erstes Zeichen gesetzt, nun folgt der große europäische Wurf. Ausgetragen werden die Spiele in der Eissporthalle vor bis zu 7.000 Zuschauern; genügend Lagerfläche für die Sportgeräte steht dort auch zur Verfügung. Die Trainingsstätten mit insgesamt drei Hallen befinden sich in der Franz-Böhm-Schule (Heimspielstätte der Mainhattan Skywheelers) und in der Carl-von-Weinberg-Schule. Dort fand Ende Mai 2012 auch ein internationales Vorbereitungsturnier für die Paralympics statt, quasi ein logistischer

Probelauf für die EM 2013. Die EM-Organisation vor Ort obliegt dem Deutschen Rollstuhl-Sportverband (DRS) unter der Leitung von Pierre Fontaine, als Teamhotel steht das Radisson Blu in Frankfurt zur Verfügung. „Frankfurt mit seinen sportbegeisterten Menschen freut sich auf dieses europäische Großereignis“, sagt der Frankfurter Sportdezernent.

Zwölf Nationen am Start

An der Europameisterschaft, die im Übrigen, anders als bei anderen Sportarten, gleichzeitig für Frauen und Männer ausgetragen wird, werden 8 Frauenteam und 12 Männerteams teilnehmen. Gespielt wird bis zum Finaltag auf zwei parallel angelegten Courts, die durch einen optischen und schallschützenden Vorhang getrennt sind. Die Zuschauer können also gleichzeitig 2 Spiele besuchen und erhalten somit einen perfekten Überblick über die teilnehmenden Teams. In der Nacht vor dem Finale wird das Parkett dann um 90 Grad gedreht und der Vorhang entfernt, so dass zu den Finalspielen bis zu 7.000 Zuschauer in der Eissporthalle ihren Platz finden können.

Ziel der Organisatoren ist es, dass die „Hütte“ voll wird. Vormittags werden überwiegend Schüler aus dem gesamten Bundesgebiet, die im Rahmen von Schulprojekten erste Erfahrungen mit dem Rollstuhlsport gemacht haben, die Ränge füllen. Abends werden dann die attraktiven Spielpaarungen angesetzt. Das HR-Fernsehen wird von den Spielen berichten und Bundespräsident Joachim Gauck hat sich bereits für die Eröffnungsfeier angekündigt.

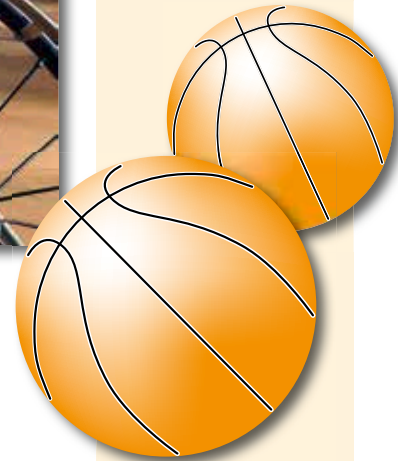
Die Rollstuhl-Basketball-Europameisterschaft ist die wichtigste Veranstaltung im Sportkalender der Stadt im Jahr 2013. Wir erwarten spannende und attraktive Spiele, viele sympathische Sportler und begeisterte Zuschauer. Frankfurt am Main soll allen Teilnehmern und Gästen in bester Erinnerung bleiben.

Goldmedaille in London 2012

Hinter den behinderten Sportlern liegt ein weiter Weg zur gesellschaftlichen Anerkennung. Von den ersten Paralympics 1960 in Rom (400 Athleten, 23 Nationen) bis zur bislang letzten Austragung 2012 in London gab es viele Vorbehalte und Zurücksetzungen zu überwinden. Im Sommer 2013 kann man sich in Frankfurt nun ein eigenes Bild von der dynamischen, athletischen und ungemein kurzweiligen Sportart machen. „Da fliegen die Stühle, da kracht es auch mal ordentlich“, sagt Sebastian Wolk, Kapitän der deutschen Nationalmannschaft und Testimonial der Rollstuhl-Basketball-Europameisterschaft.

Ihren großen Wunsch nach der Goldmedaille realisierten die Rollstuhl-Basketballerinnen Anne Brißmann, Heike Friedrich und Maria Kühn (alle Mainhattan Sky-





wheelers) im Paralympics-Finale gegen Australien mit 58:44. Es war das erste deutsche Rollstuhl-Basketball-Gold seit 1984. Weniger Fortune hatte die Männermannschaft, in der auch die Frankfurter Sebastian Wolk, Sebastian Magenheim und Andi Kress vertreten waren. Der sechste Platz war eine mittelschwere Enttäuschung. Jetzt blicken die Vizeeuropameister von 2011 erwartungsvoll zur Heim-EM. Hier soll es endlich wieder einen internationalen Titel für das Männerteam geben. Der Sieg über Europameister und Gastgeber Großbritannien bei den Paralympics hat gezeigt, dass die Nationalmannschaft international immer für eine Überraschung gut ist.

Markus Oerter
– Sportamt –



euro basketball

wheelchairsports 2013

Europameisterschaft Rollstuhlbasketball
28.06. – 07.07.2013 Eissporthalle Frankfurt

Teilnehmende Nationen

DAMEN		HERREN		
GRUPPE		GRUPPE		
A	<ul style="list-style-type: none"> ■ Deutschland ■ Frankreich ■ Spanien ■ Israel 	A	<ul style="list-style-type: none"> ■ Großbritannien ■ Deutschland ■ Italien ■ Niederlande ■ Belgien ■ Schweiz 	
GRUPPE		GRUPPE		
B	<ul style="list-style-type: none"> ■ Niederlande ■ Großbritannien ■ Türkei ■ Italien 	B	<ul style="list-style-type: none"> ■ Spanien ■ Türkei ■ Polen ■ Israel ■ Schweden ■ Frankreich 	

FRANKFURT IN BEWEGUNG - RÜCKBLICK



11.03.2012
Zieleinlauf Commerzbank Arena
beim **Lufthansa Halbmarathon**

01.05.2012
Moreno Moser, Sieger des Radrennens „**Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt**“



© HEXAL-Foundation
05.05.2012
Down-Sportler-festival im Sport- und Freizeitzentrum Kalbach



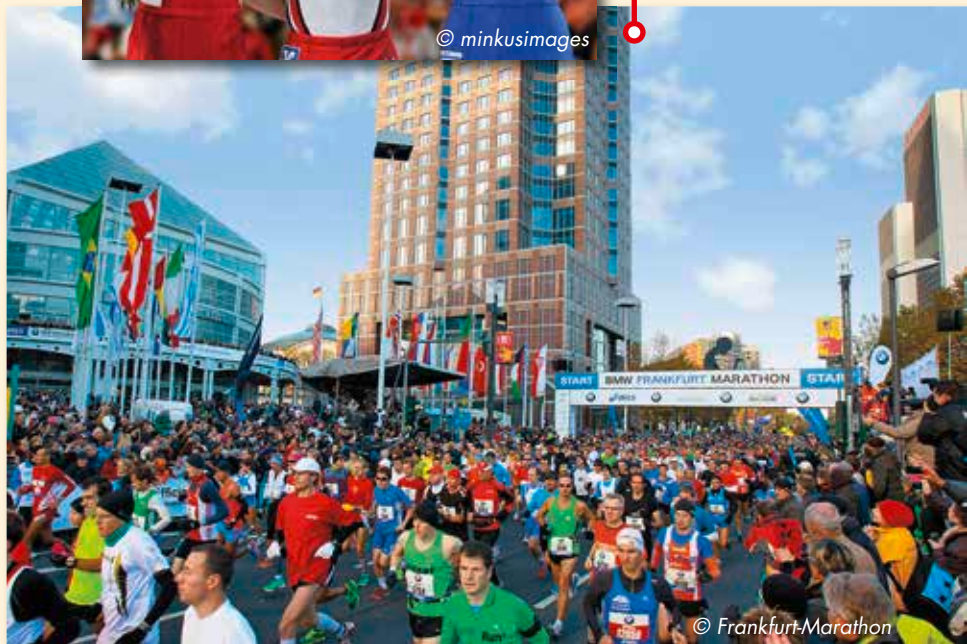
01. bis 03.06.2012
smart beach tour auf dem Rossmarkt



30.06.2012
Philipp Boy, Fabian Hambüchen und Sebastian Krimmer bei der **DTB Olympia-Qualifikation** in der Fraport Arena



17.05. bis 20.05.2012
4-Tage-Ruderfest in der „Mainarena“



28.10.2012
BMW Frankfurt Marathon

© Frankfurt-Marathon



05.08.2012
Sportdezernent Markus Frank gratuliert dem Sieger des **Frankfurt City Triathlon**, Nils Frommhold

08.07.2012
Caroline Steffen, Siegerin beim **Frankfurter Sparkasse IRONMAN European Championship**



© X-Dream Sports GmbH

AUF VERANSTALTUNGSHIGHLIGHTS 2012



08.09.2012
Rhönräder
beim **Familien-
sportfest** auf der
Galopprennbahn



08.12.2012
38. **Radcross**
am Bornheimer
Hang

14.06.2012
J.P. Morgan Corporate Challenge – mit 70.000 Läufern in der Innenstadt



30.09.2012
Race for the Cure



13. bis 16.12.2012
Olympia-Zweite im Team Dorothee Schneider zu Gast
beim **Internationalen Festhallen-Reitturnier**



23.11.2012
2. Frankfurter **Sportgala** in der Fraport Arena



25. bis 27.05.2012
Georg Grozer und Max Günthör in Aktion bei der **Volleyball World-League**
Veranstaltung in der Fraport Arena



04.11.2012
**21. Integra-
tives Spiel-
und Sportfest**
im Sport- und
Freizeitzentrum
Kalbach

Firmenlauf als Kultevent – in der Stadt Frankfurt am Main und mit der Stadtverwaltung Frankfurt am Main

Niemand hätte 1993 gedacht, dass der J.P. Morgan Corporate Challenge zu einer Traditionsveranstaltung in Frankfurt am Main würde. Der J.P. Morgan Corporate Challenge reiht sich ein in die Serie der hervorragenden Freiluftveranstaltungen, die es in der Sportstadt Frankfurt am Main gibt – dazu zählen unter anderem das Radrennen Rund um den Finanzplatz Eschborn-Frankfurt, der BMW Frankfurt Marathon und die Frankfurter Sparkasse Ironman European Championship.

Die Laufveranstaltung J.P. Morgan Corporate Challenge hat ein sehr positives Image, das sie nach ganz Deutschland und in die Welt hinaus trägt. Für die Stadt Frankfurt am Main ist der Firmenlauf ein hervorragendes Mittel für ein grenzüberschreitendes Standortmarketing – überall wird über den Lauf und die Stadt positiv berichtet, z.B. auch in den Intranets weltweit operierender Firmen. Aus diesen Gründen unterstützt die Stadtverwaltung diese Laufveranstaltung von Beginn an sehr gerne.



Über 800 städtische Mitarbeiter/innen beim J.P. Morgan Corporate Challenge Lauf 2012 – Teilnehmerrekord!

Auch bei den städtischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ist diese Laufveranstaltung sehr beliebt. Nicht nur die sportliche Betätigung spielt dabei eine Rolle, vielmehr bietet der Lauf auch eine gute Möglichkeit, sich ämter- und abteilungsübergreifend zu treffen und Neuigkeiten aus der Stadtverwaltung auszutauschen. Seit Beginn des Firmenlaufes ist die Stadtverwaltung mit einem großen Team am Start. Im ersten Jahr konnte der erste städtische Teamkapitän Fred Illenberger vom Stadtvermessungsamt ein sehr erfolgreiches Team um sich versammeln. Immerhin konnte sich die Stadtmannschaft damals den Sieg sowohl für die

Teamwertung der Männer als auch des gemischten Teams erlaufen. Auch wenn danach in jedem Jahr einige Mitarbeiter als Topläufer an den Start gingen, konnte die städtische Mannschaft diesen sportlichen Erfolg bislang nicht wiederholen. Immerhin wurde aber im Jahr 2011 das städtische Shirt als eines der schönsten Läufershirts des Jahres prämiert. Und im Jubiläumsjahr 2012 der Laufveranstaltung konnte das städtische Team einen Teilnehmerrekord verzeichnen – über 800 städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter haben sich zu der Laufveranstaltung angemeldet, hinzu kamen nochmal ca. 150 städtische Fans, die ihre Kollegen an der Laufstrecke angefeuert haben.

Gemeinsam trifft man sich im Anschluss an den Lauf am Party-Point der Stadtverwaltung Frankfurt am Main, um in geselliger Runde den Abend ausklingen zu lassen. Seit Beginn wurde versucht, ein einheitliches Auftreten bei der Laufveranstaltung zu realisieren. In den ersten Jahren sollten alle Läufer eine blaue Shorts anziehen, das blauweiße Laufshirt wurde nach dem Lauf wieder eingesammelt und gewaschen. Das hat sich mittlerweile geändert. Die städtischen Mitarbeiter erhalten seit vielen Jahren jeweils ein eigenes Funktionsshirt, das sie als Erinnerung an die Veranstaltung auch behalten können. Dass den Mitarbeitern dieses Identifikationsmerkmal zu ihrem Arbeitgeber sehr wichtig ist, zeigt sich auch darin, dass in jedem Jahr zahlreiche Vorschläge zu dem Design der Shirts im Sportamt eingehen.

„Keine Sportveranstaltung in unserer Stadt hat so viele Teilnehmer wie der J.P. Morgan Corporate Challenge Lauf, darauf ist die Sportstadt Frankfurt total stolz. Und ich freue mich darüber, dass die Laufveranstaltung viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus der gesamten Stadtverwaltung zusammenbringt“, sagt Stadtrat Markus Frank. Das städtische Läuferfeld war 2012 sehr ausgewogen – der Anteil der männlichen und weiblichen Teilnehmer war in etwa gleich. Gerade in der Stadtverwaltung, in der viele Arbeitsplätze von sitzenden Büro-tätigkeiten geprägt sind, ist der Firmenlauf jedes Jahr eine schöne Gelegenheit, den Bürostuhl hinter sich zu lassen und gemeinsam aktiv zu werden. Die bewegungsfreudigsten Ämter waren 2012 die städtischen Kitas mit ca. 170 Meldungen und das Jugend- und Sozialamt mit fast 100 Anmeldungen.



Anne-Katrin Uhor
– Sportamt –

Volleyball World League: Das Turnier in Frankfurt legte den Grundstein für erstmalige Finalrundenteilnahme und Olympiaqualifikation 2012 der DVV-Männer



Neben den bekannten Highlights Olympische Spiele, Weltmeisterschaften und Europameisterschaften ist die World League ein alljährlicher Saisonhöhepunkt für die Männernationalmannschaften im Volleyball seit 1990. An dem hochkarätigen Wettbewerb nehmen Jahr für Jahr die 16 weltbesten Teams teil, um sich sportlich zu messen und um 1 Million US Dollar Preisgeld sowie Weltranglistenpunkte zu kämpfen.

Eine deutsche Mannschaft nahm 2012 zum insgesamt neunten Mal an diesem prestigeträchtigen Wettbewerb teil, Platz acht (1993) war bislang das Höchste der Gefühle; noch nie hatte ein deutsches Team die Finalrunde erreicht. 2012 wurde ein erneuter Anlauf unternommen: die Gegner waren mit Argentinien (Weltranglisten-8.), Bulgarien (9.) und Portugal (33.) ambitioniert und stark.

Doch bereits beim ersten von vier Vierturnieren der Gruppe konnte man den Willen und die Chancen der DVV-Männer erkennen: Portugal und Argentinien wurden jeweils mit 3:0 aus der Frankfurter FRAPORT Arena gefegt, das 1:3 gegen Bulgarien war eher ein „Schönheitsfehler“. Und so ging es sportlich weiter, Deutschland grüßte stets von der Tabellenspitze und gab diese bis zum Ende nicht ab. Der Lohn war die erstmalige Teilnahme an der Finalrunde mit den weltbesten Teams.

Das Turnier in Frankfurt hat dabei eine wesentliche Rolle gespielt. An den drei Tagen (Pfingsten!) kamen ca. 9.000 Volleyball-Fans in die Halle und voll auf ihre Kosten. Den Zuschauern wurde „Hochgeschwindigkeits-Volleyball“ geboten, ein Raunen ging durch die Arena, wenn Georg „Hammerschorsch“ Grozer auf den Ball einschlug. Die deutsche Mannschaft genoss das Heimspiel und die Unterstützung in vollen Zügen und zeigte sich zwei Wochen vor der entscheidenden Olympiaqualifikation in Berlin in prächtiger Verfassung. Dass wenig später die erfolgreiche London-Qualifikation gelang, war die „Sahne auf dem Kuchen“ und Frankfurt diente als optimale Vorbereitung dazu.

Dabei waren alle Beteiligten in Frankfurt am Main von der angenehmen und friedlichen Atmosphäre der Fans aus den unterschiedlichsten Ländern angetan. Die Organisation lief von Beginn an rund, es gab durchweg gute Noten vom Weltverband FIVB.

Im Vorfeld hatten die Veranstalter kräftig die Werbetrömel gerührt: Knapp eine Woche vor dem Turnier fand erstmals in Deutschland die Aktion „Schlag den Hammerschorsch“ statt. Bei dieser Aktion konnten sich Volleyballbegeisterte, aber auch „normale“ Passanten einer Ballmaschine stellen und ihr Baggerkönnen demonstrieren. Superstar und Namensgeber Georg Grozer war ebenso vor Ort wie Libero Ferdinand Tille und der neue Bundestrainer Vital Heynen. Dass diese Aktion eine Wiederholung erfährt – beispielsweise im Vorfeld der Frauen-EM 2013 in Deutschland –, ist bereits jetzt schon entschieden. Auch hier hat Frankfurt am Main ein Zeichen gesetzt.

Der Standort Frankfurt am Main mit der FRAPORT Arena, der Unterstützung durch das Sportamt Frankfurt und das Land Hessen hat sich auf jeden Fall für weitere Volleyballhighlights empfohlen.

Thilo von Hagen
– Deutscher Volleyballverband –

Unten: George Grozer und Max Günthör blocken Bulgariens Superstar Matey Kaziyiski ab

Rechts: Markus Böhme, Robert Kromm, Lukas Kampa und Sebastian Schwarz bejubeln den Turniersieg in Frankfurt



Alle Fotos: © Conny Kurth, Deutscher Volleyball-Verband

Der 3. Frankfurter Schüler-Swim&Run trotz dem Wetter

Der 6. Juni 2012, ein Mittwochmorgen, der letzte, bevor die Schulferien beginnen: Sieben Uhr und auf dem Gelände des Stadionbades wird fleißig aufgebaut, ausgeschildert, Schwimm- und Laufstrecken abgesteckt. Neben der kühlen Atmosphäre des morgendlichen Nebels spürt man einen Hauch der Ungewissheit in der Luft – der Startschuss des nun schon dritten Frankfurter Schüler-Swim&Run steht kurz bevor – doch wird es in diesem Jahr trocken bleiben?

Nach und nach füllte sich das weitläufige Gelände des Brentanobades und rund 400 Schülerinnen und Schüler aus zehn Schulen des Frankfurter Stadtgebiets warteten neugierig und voller Vorfreude auf das bevorstehende Sportereignis – mit großer Spannung.

Nicht nur für viele der Kinder war dies ein spannender Moment, auch die Veranstalter, das Sportamt der Stadt Frankfurt in Kooperation mit der Deutschen Triathlonjugend fieberten dem Veranstaltungsbeginn entgegen. Die Intention der Organisatoren besteht für diese Veranstaltung darin, den Schülerinnen und Schülern vor allem Freude an der Bewegung zu vermitteln und sie somit in ihrer Entwicklung zu unterstützen. Die Distanzen wurden dementsprechend alters- und kindgerecht konzipiert, so dass sie von den Kindern im Rahmen ihres natürlichen Bewegungsdrangs bewältigt werden können.

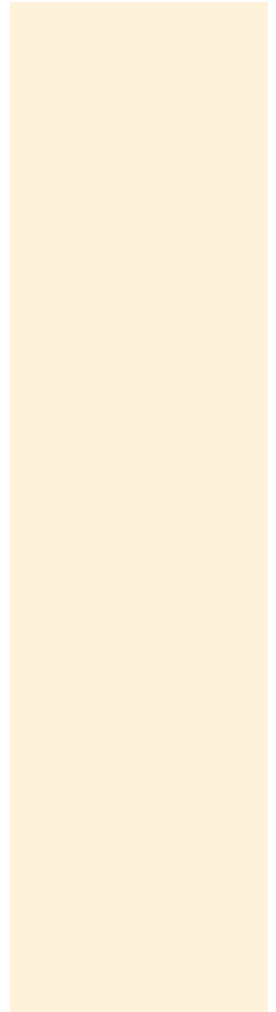
Der Startschuss fällt, es geht los – der dritte Swim&Run beginnt. Es ist trocken, das birgt Hoffnung. Doch schon nach wenigen Startgruppen beginnt der Regen, der die Veranstaltung bis zum Schluss begleiten wird.

Doch die jungen Athleten zeigten sich unbeeindruckt, waren mit Eifer dabei und spätestens beim Check-In in die Wechselzone war den einzelnen Gruppen der Spaß deutlich anzumerken. Im Anschluss an die erfolgreichen sportlichen Leistungen wurden die Teilnehmer im Zielbereich in Empfang genommen und mit einer reichhaltigen Zielverpflegung verwöhnt. Nachdem die Minisportler während einer kleinen Pause wieder Energie getankt hatten, konnten sie ihre Urkunden bei der anschließenden Siegerehrung entgegennehmen. Denn alle Schülerinnen und Schüler gingen an diesem Tag als Sieger nach Hause.

Auch wenn es wieder ein verregneter Swim&Run war, spürte man die Zufriedenheit aller Beteiligten auf dem Gelände des Stadionbades, denn sie durften auf eine erfolgreiche Veranstaltung zurückblicken. Die Organisatoren zogen ein positives Resümee – und freuen sich bereits jetzt schon auf den vierten Swim&Run im Jahr 2013, ganz egal bei welchem Wetter.

Ein abschließendes Dankeschön geht an die Sponsoren, an alle ehrenamtlichen Helfer und die lokalen Partner vor Ort, ohne deren Unterstützung eine solche Veranstaltung nicht möglich wäre.

Sandra Müller
– Sportamt –



10. Deutsches Down-Sportlerfestival 600 Sportler und 2.465 Zuschauer feiern das Jubiläumsfest am 5. Mai 2012



Oben: Stadtrat Markus Frank bei der Eröffnung des 10. Deutschen Down-Sportlerfestivals mit Joachim Luger, Fabian Kelly und Bobby Brederlow

Mehr als 5.000 glückliche Sportler mit Down-Syndrom, mehr als 20.000 begeisterte Zuschauer! Das ist die Erfolgsbilanz eines weltweit einzigartigen Festivals aus zehn Jahren. Das 10. Deutsche Down-Sportlerfest wurde 2012 mit großem prominenten Aufgebot gefeiert.

Rückblick: 14. Juni 2003. 70 Sportler und 240 Zuschauer kommen nach Frankfurt zum 1. Deutschen Down-Sportlerfestival. In überschaubarem Rahmen wird gelaufen und gesprungen, geworfen und gekickt, Tischtennis und Fußball gespielt. Ein kleines Festival nimmt seinen Lauf: 2012 sind 600 Sportler und 2.465 Zuschauer nach Frankfurt gekommen. Die jüngsten Teilnehmer sind erst vier, die ältesten 56 Jahre alt.

„Ich freue mich, dass wir dieses Fest zum zehnten Mal ausrichten. Es ist eine Erfolgsstory und das Flaggschiff unseres sozialen Engagements“, sagte Hermann Hofmann, Leiter der Unternehmenskommunikation der Hexal AG anlässlich der Pressekonferenz. Seit zehn Jahren ermöglicht Hexal dieses Festival.

Geprägt wird das Fest vor allem durch seine Emotionalität und die Freude der Teilnehmer. „Ich habe eine so große emotionale Bindung an das Down-Sportlerfestival, dass ich nicht mehr darauf verzichten möchte. Es hat etwas Herzerweichendes“, waren die Worte von Joachim Hermann Luger, alias Vater Beimer aus der Lindenstraße. Er begleitet das Festival von Anfang an.

Laufen, Springen, Spaß haben... Das ist das Motto des Festivals. Die Sportler geben voller Begeisterung ihr Bestes. Angelika und Ralf Jungmann sind mit Sohn Jan bereits das 5. Mal hier. „Der Enthusiasmus und Einsatz der Ehrenamtlichen und Aktiven sind einmalig. Welchen Spaß die Sportler trotz ihres Handicaps mitbringen, ist unglaublich“, sagte Ralf Jungmann. „Hier kann jeder nach seinen Möglichkeiten Erfolgserlebnisse haben“, so Angelika Jungmann.

Sie freuen sich bereits auf den 4. Mai 2013. Denn dann findet in Frankfurt am Main das 11. Deutsche Down-Sportlerfestival statt. „Wir werden diese großartige Veranstaltung weiter unterstützen“, sagte Stadtrat Markus Frank, Sportdezernent der Stadt Frankfurt am Main.

265 Anmeldungen zu den Workshops

Ein echtes Jubiläumshighlight war der Mitmachzirkus. Am Workshop „Manege frei!“ nahmen 80 Menschen mit Down-Syndrom teil. Damit war der Workshop komplett ausgebucht, ebenso wie die drei Tanzworkshops „Just Dance“ (120 Teilnehmer), der Musicalworkshop „Mamma Mia“ (25), der Golfkurs (20) mit Schauspieler Volkert Kraeft und die Modenschau (20) mit Peyman Amin, bekannt aus „Germany's next Topmodel“. Zu den Höhepunkten des Tages gehörten zweifellos die Aufführungen der einstudierten Tänze und Kunststücke aus den Workshops.

Erstmals wurden im Rahmen der Kreativaktion Familienbande Geschwisterkinder aufgefordert mit Gedichten, Aufsätzen oder Bildern das Zusammenleben mit einem Geschwisterchen mit Down-Syndrom zu beschreiben. Tolle Einsendungen waren dabei. Sie sind auf der Homepage www.initiative-familienbande.de zu sehen.



Alle Fotos: © HEXAL-Foundation

So viele Prominente wie nie zuvor

Der Kreis der Prominenten war im Jubiläumsjahr so groß wie nie zuvor. Erstmals waren Michael Groß (ehemaliger Schwimmweltmeister und Olympiasieger), Andreas Möller (Ex-Fußballweltmeister) und Rudi Altig (ehemaliger Profiradrennfahrer) dabei. Von Anfang an schon machen Joachim Hermann Luger (Vater Beimer aus der Lindenstraße) und Bobby Brederlow (Bambi-Preisträger mit Down-Syndrom) mit. Auch Steffi Jones (ehemalige Fußballnationalspielerin) und Peter Fischer (Präsident der Eintracht Frankfurt) waren wieder gekommen.

Mehr als 300 ehrenamtliche Helfer betreuten die Teilnehmer, darunter zahlreiche Mitarbeiter von HEXAL. Die Schirmherrschaft übernahmen der hessische Sozialminister Stefan Grüttner und Frankfurts Oberbürgermeisterin Petra Roth.

Christine Landschneider
– medandmore communication –



Xchanging Ruderfest 2012: großer Erfolg!

Jubel nach dem Sieg im Männer-Achter

„Unbelievable“ – mehr brachten die Gäste aus Oxford nach dem Rennen nicht heraus. Für die Organisatoren Gerhard Meuer und Oliver Palme vom Frankfurter Regatta-Verein war das mehr als Bestätigung für die Mühen der zurückliegenden Wochen. Für die internationalen Gäste war es aufregend – sie waren über die Qualität der eingeladenen Mannschaften mehr als überrascht. „Unser Achter trainiert seit Monaten und wir hatten sogar noch Verstärkung aus dem zweiten Boot der Schwergewichte dabei. Aber diesen Speed haben wir nicht erwartet, das müssen wir nächstes Jahr echt üben“, so Team-Captain Till Wirth.

Am Donnerstag bei der Auffahrt der Ruderer und am Sonntag bei der Corporate Regatta war das Mainufer voll. Auch am Freitag bei der Frankfurt Stadtschulmeisterschaft Rudern war die MainArena gut gefüllt. Dies lag sicherlich u. a. an dem hervorragenden Bühnenprogramm der Frankfurter Rundschau, zusammengestellt und konzipiert von Siniša Vrdoljak. Auch der neue Caterer Alexander Kamp setzte hervorragende Akzente.

Am Samstag konnten die Organisatoren weniger Zuschauer begrüßen als in den letzten Jahren. Die Schätzungen über die vier Tage schwankten zwischen insgesamt 20.000 und 25.000 Zuschauern. Vor allem wegen der weitreichenden Stadtspernung aufgrund der Blockupy-Demonstrationen waren zum Highlight nicht so viele Zuschauer am Main. „An den anderen Tagen waren die Besucherzahlen so gut wie noch nie in den zurückliegenden zwei Jahren. Wir hatten kurzfristig wirklich Bauchschmerzen wegen Blockupy, aber die Stimmung war sehr entspannt und positiv. Teilweise waren die Demonstranten sehr kreativ und einige haben sich beim Ruderfest offensichtlich auch von dem Stress der anderen Stadtseite ausgeruht“, so FRVR-Vorsitzender Gerhard Meuer.



Das Ruderfest bot den Zuschauern unter dem Holbeinsteg Sport und Unterhaltung

Im Männerfinale gab es ein an Dramatik kaum zu überbietendes Rennen. Aus den Top-5 der letztjährigen Ruder-Bundesliga hatten sich vier Mannschaften für das Finale des Internationalen Achtersprints qualifiziert. Einzig Ligachampion Krefeld hatte kurzfristig aufgrund von personellen Ausfällen absagen müssen. Das Rennen wur-



Fotos: © Frankfurter Regatta-Verein

de kurz vor der Ziellinie entschieden, denn erst bei den letzten Schlägen schoben sich die imposanten Achter auseinander. Das Münsteraner Topboot holte sich in 50,806 Min. knapp den Sieg vor dem Boot aus Leverkusen (Pred8oars) in 51,037 Min. Auch Münster (51,189 Min.) auf dem dritten Platz und das heimische Boot der FRG Germania blieben unter einer Sekunde hinter dem siegreichen Boot. FRG-Trainer Johannes Karg: „Wenn die heimische Mannschaft Vierter wird, dann kann man die Qualität erahnen. Wir wollten acht der besten europäischen Mannschaften im Sprint hier sehen, das ist uns wirklich gelungen!“

Die Sieger aus Münster feierten ausgelassen auf dem Wasser, auch die Pred8oars und die Mülheimer Sprintspezialisten ließen auf dem Wasser und bei der Siegerehrung die Korken knallen. Das Preisgeld in Höhe von 6.000 Euro bei den Männern hatte für ein exzellentes Feld gesorgt.

Auch bei den Frauen konnte man Rudersport auf höchstem Niveau bewundern. Die deutschen Topboote aus Mainz/Ingelheim und Krefeld ruderten im direkten Duell die 1.000 Euro Siegesprämie aus. Hier konnte sich überraschend Mainz durchsetzen. Trainer Marc Krömer: „Wir haben diese Regatta sehr ernst genommen, wussten wir doch, wie stark die Krefelderinnen sind. Umso mehr freuen wir uns über den Sieg!“

FRVR-Vorstand Oliver Palme: „Wir sind sehr zufrieden mit dem neuen Event. Wir haben ein kurzweiliges, übersichtliches Event. Wir haben das Feedback der Mannschaften, Sponsoren und Zuschauer einfließen lassen und sind damit sehr zufrieden!“ Mit den Time-Trials, die am Samstagmorgen stattfanden, hatten die Organisatoren sich einen fairen Modus ausgedacht, um optimale Bedingungen für die Mannschaften zu schaffen. Schiedsrichter Klaus Metzger war darüber begeistert. „Nur in einem Rennen war es knapp, sonst haben die Mannschaften sehr diszipliniert gesteuert.“

Oliver Palme

– Frankfurter Regatta-Verein e.V. –

Das Frankfurter Hallenbelegungssystem: die Vergabe der Hallen an Sportvereine

Für Training, Punktspiele und Sportveranstaltungen haben Frankfurter Sportvereine die Möglichkeit, städtische Räume und Hallen zu günstigen Konditionen anzumieten.

In 180 Turn- und Sporthallen des Stadtschulamtes, der Sportpark Stadion GmbH und des Sportamtes stehen jährlich ca. 110.000 Trainingseinheiten zur sportlichen Nutzung zur Verfügung. Hinzu kommen noch 25 Hallen, Säle und Clubräume der Saalbau Betriebsgesellschaft mbH mit ca. 10.000 Trainingseinheiten.

Montags bis freitags von 17.30 bis 22.00 Uhr bzw. 18.00 bis 22.30 Uhr ist Vereinssport in Schulturnhallen möglich, in Hallen anderer Betreiber gegebenenfalls auch schon früher.

Punktspiele, Turniere und andere Vereinssportveranstaltungen finden in Zwei- und Dreifeldhallen an Wochenenden statt.

Die Sporthallen und Saalbau-Einrichtungen werden im Jahr durchschnittlich von 260 Sportvereinen in Anspruch genommen, die hierfür ca. 1,3 Mio. Euro Kostenbeteiligung entrichten. Aufgrund eines Stadtverordnetenbeschlusses von 1993 werden den nutzenden Vereinen lediglich Kostenbeteiligungsbeträge von derzeit 19 Euro für die Hallennutzung in Rechnung gestellt; dies deckt insgesamt ca. 10% der tatsächlichen Kosten. Aus dem Etat des Sportamtes werden die Hallennutzungen mit Miet- und Aufwandszahlungen an das Stadtschulam, die Saalbau Betriebsgesellschaft mbH, die Sportpark Stadion GmbH und die Internationale Schule Frankfurt am Main mit insgesamt rund 12 Mio. Euro unterstützt.

Mehr als 90 Hallen des Stadtschulamtes werden von den Vereinen mittlerweile eigenverantwortlich genutzt; dies bedeutet, dass in der Halle kein Hallenpersonal mehr vorhanden, sondern der jeweils nutzende Verein für Schließdienst und Grobreinigung selbst verantwortlich ist. Aufgrund der Übernahme dieser Personaltätigkeiten verringert sich die zu entrichtende Kostenbeteiligung auf 13 Euro. Ermöglicht wird diese Entwicklung zur Schlüsselgewalt durch das verantwortungsvolle Engagement der Sportvereine.

Das Sportamt verfolgt auch in Zukunft das Ziel, den Frankfurter Sportvereinen adäquate Trainings- und Veranstaltungshallen zu annehmbaren Konditionen bereit zu stellen, wohl wissend, dass nicht immer allen Wünschen entsprochen werden kann. Denn trotz freier Trainingszeiten ist nicht jede Halle für jeden Sport geeignet oder befindet sich nicht in dem Stadtteil, in dem der Nutzungsbedarf besteht.

Für die Unterstützung bei der Hallenvergabe und den regen Austausch bedankt sich das Sportamt bei den Vereinen, beim Sportkreis und bei den Mitwirkenden in der Sportstättenkommission und steht auch gerne weiterhin als Berater und Mittler zur Verfügung.

Harald Krüger
– Sportamt –



Die städtische Sporthalle „Fabrik Sporthalle“ in der Wächtersbacher Straße



Blick in die Frankfurter Sportgeschichte: Das „Stadtamt für Leibesübungen“ und die Platznot der Zwanzigerjahre

**Rechts oben:
Spielwiese im Ostpark
um 1940**

**rechts unten:
Spielwiese im Huth-
park um 1920**

Auf dem Römerberg regierte am 9. Mai 1920 der Sport. Vereins- und Freizeitsportler waren zu Tausenden einem Aufruf des „Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen“ (DRA) gefolgt und am „Allgemeinen Spielplatzwerbetag“ im Rahmen eines Sternlaufs zum Römerberg geströmt. Dort spielte eine Feuerwehrcapelle auf, bis der Vorsitzende der Frankfurter Turnerschaft, Georg Bender, das Wort ergriff. Zunächst gab Bender seiner Sorge um die Volksgesundheit Ausdruck, um die es schon vor dem Beginn des Ersten Weltkriegs nicht zum Besten bestellt gewesen sei. Anschließend habe der menschenverachtende Stellungskrieg und die englische Seeblockade „neue Opferbahnen“ gezogen. In den Kriegsjahren von 1914 bis 1918 starben in Deutschland mehr als 750.000 Zivilisten an Hunger und Entbehrungen.

Die Stadt Frankfurt war der katastrophalen Ernährungslage begegnet, indem sie unter anderem die Hälfte der öffentlichen und privaten Sportplätze zum Anbau von Kartoffeln und Gemüse in Grabeland umgewidmet hatte. Als nach Kriegsende ein regelrechter Sportboom einsetzte, reichten die verbliebenen 53 Hektar an Spielflächen hinten und vorne nicht. Auf der Sportlerdemo in Frankfurts „Gudd Stubb“ untermauerte Hauptredner Bender seine an den Staat und an die Kommunen gerichtete Forderung nach zusätzlichen Spielplätzen, Turnhallen und Schwimmbädern mit den positiven Nebeneffekten für die öffentliche Gesundheitspflege. Unter der Schlagzeile „Eine Million deutsche Sportsleute verlangt Spielplätze“ erschien am 10. Mai 1920 in den „Frankfurter Nachrichten“ ein Artikel über die reichsweiten Kundgebungen vom Vortag, in dem von einem „Schrei nach Spiel- und Sportplätzen“ zu lesen war.

Anlässlich des „Spielplatzwerbetags“ überreichte der Vorsitzende der Frankfurter DRA-Ortsgruppe, Peter Frey, Stadtrat Ernst Bernecker eine Denkschrift zur Sportplatzfrage. Der darin vorgegebene Richtwert von durchschnittlich drei Quadratmetern Sportfläche pro Kopf der Bevölkerung war für die damals rund 433.000 Einwohner zählende Mainmetropole einstweilen noch Zukunftsmusik. Im Namen des Magistrats begrüßte Bernecker den Beitrag des Sports zum „Wiederaufbau der deutschen Volksgesundheit“. Die Stadt unterstützte ihrerseits die Pflege der Körperkultur mit der Errichtung einer Sportbehörde. Bis zur Gründung des „Stadtamtes für Leibesübungen“ im Jahr 1920 hatte in Frankfurt im Bereich der kommunalen Sportverwaltung ein ziemlicher Kompetenzwirrwarr geherrscht. Während der Turninspektion die fachliche Betreuung des Schulturnens, Badens und Spielens oblag, zeichnete die Stadtkämmerei für den Neubau von Sportsstätten, das Hochbauamt für die Turnhallenverwaltung und die Stadtgärtnerei für die Belegung und Pflege der Sportplätze verantwortlich. Zur Bündelung der Belange des Sports brachte das Frankfurter Arbeiter-Sport-Kartell im Sommer 1919 die Gründung eines „Stadtamtes für Leibesübungen“ in Vorschlag. Als neutrale Instanz sollte das Amt zudem zwischen den Arbeitersportlern und den im Ortsverband des „Deutschen Reichsausschusses für Leibesübungen“ organisierten bürgerlichen Sportvereinen vermitteln.





**Links oben:
Frankfurter
Waldstadion Mitte
der Zwanzigerjahre**

Gegenüber der aufkommenden Kritik an den Ausgaben für den Bau von Sportstätten nahm der „Deutsche Reichsausschuss für Leibesübungen“ die Städte in Schutz: „Spiel- und Sportplätze, Schwimmbäder, Turnhallen und Kampfbahnen sind“, erklärte der Spitzenverband im Dezember 1927, „kein überflüssiger Luxus, sondern bilden ein Gegengewicht gegen ungenügende Wohnungen, minderwertige Ernährung, gegen Krankheiten und moralische Ver-

Der Sportsstättenbau genoss in dem ab 1924 zum „Stadtamt für Turn-, Sport- und Badwesen“ erweiterten Verwaltungszweig höchste Priorität. In der Nachkriegs- und Inflationszeit vereitelten zunächst die anhaltenden Versorgungsschwierigkeiten eine großzügigere Ausweisung von Flächen für Sportzwecke. Das „Stadtamt für Leibesübungen“ musste mit Kleingärtnern und Landwirten um jeden Quadratmeter ringen, weshalb es sich bei der Suche nach geeignetem Gelände zunehmend auf minderwertige Sand-, Sumpf- oder Schuttflächen konzentrierte. So wurde zum Beispiel die „Hauptkampfbahn“ des Frankfurter Stadions von 1922 bis 1925 auf den ehemaligen Militärschießständen im Stadtwald verwirklicht. Auf einem 42 Hektar großen Wald dreieck entstand in den Zwanzigerjahren ein Freizeitpark, der neben der „Hauptkampfbahn“ ein Radstadion, ein Schwimmbad, eine Sporthalle und Tennisplätze umfasste. Die idyllische Lage im Stadtwald und die faszinierende Architektur der Sportstätten begeisterten bei der Einweihung am 21. Mai 1925. Die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ feierte das Frankfurter Stadion damals als „schönste deutsche Sportanlage“.

fürungen aller Art. Systematisch betriebene körperliche Übungen sind das wirksamste und weitaus billigste Mittel gegenüber den Gesundheitsschädigungen unseres heutigen Lebens, sie bringen Freude gegenüber dem Einerlei einer mechanisierten Berufsarbeit.“

Der DRA lobte die Stadt Frankfurt für ihr beispielgebendes Engagement. Die Mainmetropole erfüllte bereits 1927 die Forderung nach drei Quadratmetern Sportfläche pro Einwohner, womit sie „an der Spitze der deutschen Städte“ stand.

Dr. Thomas Bauer
– Frankfurter Sportmuseum –

Neben dem Vorzeigeprojekt Waldstadion richtete das „Stadtamt für Turn-, Sport- und Badwesen“ sein Hauptaugenmerk auf die Schaffung von über das Stadtgebiet verteilten Sportplätzen und Spielwiesen für die Allgemeinheit. Nach der Amtsgründung wuchs die in Frankfurt für Sport und Spiel zur Verfügung stehende Fläche innerhalb eines Jahrzehnts auf rund 181 Hektar. Unter den bis 1930 hinzugekommenen städtischen Spielflächen sind die kleine Spielwiese im Ostpark, die Bertramswiese, der Platz im Brentanopark, die Damm- und die Sandhofwiese sowie der Spielplatz an der Nidda in Griesheim besonders hervorzuheben. Nachdem die Inflation überstanden war und sich der Geldmarkt erholt hatte, ging das zuständige Stadtamt daran, einzelne Sport- und Spielplätze mit Sanitär- und Umkleieräumen auszustatten. Während es im Ostpark, im Riederwald oder im Sinaipark an der Eschersheimer Landstraße ausreichte, die vorhandenen Gebäude zu sanieren, waren am Dornbusch, in Oberrad oder im Seckbacher Huthpark Neubauten erforderlich.



**Links:
Pavillon im Huthpark
um 1930**

Alle Fotos: © Institut f. Stadtgeschichte Frankfurt am Main

**Unten:
Riederwald-Sportplatz
um 1938**



Ausschuss für Umwelt und Sport, Sportkommission, Sportstättenkommission und Ausschuss Leistungssport

Der **Ausschuss für Umwelt und Sport** hat auch im Jahr 2012 alle wichtigen sportpolitischen Themen in Frankfurt am Main intensiv diskutiert und die entsprechenden Beschlüsse der Stadtverordnetenversammlung vorbereitet.

Die Ausschussmitglieder haben mit besonderem Interesse die zahlreichen Investitionsprojekte des Sportamtes begleitet, insbesondere den Bau von Kunstrasenplätzen auf den städtischen Sportanlagen – in dem Wissen, dass diese für die nutzenden Sportvereine von hoher Bedeutung sind. Auch die Baumaßnahmen im Stadion am Bornheimer Hang wurden aufmerksam verfolgt. Über die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung und über Verlauf und Erfolg der vielfältigen Frankfurter Sportveranstaltungen wurde der Ausschuss jeweils umfassend informiert. Die Planungen für das 2013 anstehende internationale Veranstaltungshighlight, die Rollstuhlbasketball EM, wurden dem Ausschuss bereits im Herbst 2012 vorgestellt. Weitere wichtige Aufgabe des Ausschusses war, wie in jedem Jahr, die Beschlussfassung über die Vergabe von Sportfördermitteln an die Frankfurter Sportvereine, die in Neubau, Sanierung oder energetische Erhöhung ihrer vereinseigenen Sportanlagen investiert und damit einen wichtigen Beitrag zur Frankfurter Sportinfrastruktur geleistet haben.

Einen Überblick über die Mitglieder des Ausschusses für Umwelt und Sport gibt die nebenstehende Tabelle. Außerdem nahmen die Dezernentin für Umwelt und Gesundheit, Stadträtin Rosemarie Heilig, und der Dezernent für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr, Stadtrat Markus Frank, sowie Vertreter/innen der Verwaltung an den Sitzungen teil.

Die **Sportkommission** berät den Magistrat in sportpolitischen Fragen und setzt sich zusammen aus drei Magistratsmitgliedern, drei Stadtverordneten sowie dreizehn sachkundigen Bürger/innen der Stadt Frankfurt am Main. Wie alle Kommissionen musste sich auch die Sportkommission nach der Kommunalwahl 2011 neu konstituieren. Vorsitzender ist seit 2012 der ehrenamtliche Stadtrat Eugenio Munoz del Rio. Am 11. Oktober 2012 hat die Stadtverordnetenversammlung mit Beschluss über den Magistratsvortrag M 183 folgende Bürgerinnen und Bürger als Mitglieder der Sportkommission benannt:

Die Stadtverordneten im Ausschuss für Umwelt und Sport

Vorsitz	StV Angela Hanisch
CDU	StV Stephan Deusinger StV Martin Gerhardt StV Robert Lange StV Sybill Cornelia Meister StV Günther Quirin StV Uwe Serke
GRÜNE	StV Annegret Brein StV Birgit Czerny StV Nimatoulaye Diallo StV Angela Hanisch StV Helmut Ulshöfer
SPD	StV Dr. Evlampios Betakis StV Eugen Emmerling StV Roger Podstatny StV Anneliese Scheurich
LINKE	StV Carmen Thiele
FDP	StV Gert Trinklein
FREIE WÄHLER	StV Hans-Günter Müller
Piraten	StV Luigi Brillante
RÖMER	StV Dr. Dr. Rainer Rahn

Die Mitglieder der Sportkommission

Roland Frischkorn	Dieter Kuch
Volker Gilbert	Dietrich Stein
Ilse Bechthold	Joachim Kany
Peter Völker	Dieter Fella
Dr. Harald Seehausen	Lieselotte Mauer
Holger Wessendorf	Omar Kuntich
Michael Ulmer	

Wichtigste Aufgabe der **Sportstättenkommission** ist die Optimierung der Sportstättennutzung. Kommissionsmitglieder 2012 waren der Vorsitzende und zwei weitere Vertreter des Sportkreises Frankfurt, die stellvertretende Leiterin des Stadtschulamtes, der Leiter sowie weitere Mitarbeiter/innen (Sportstättenvergabe) des Sportamtes, die BäderBetriebe Frankfurt GmbH und die Saalbau Betriebsgesellschaft mbH.

Die Sportstättenkommission kam 2012 zu zwei Sitzungen zusammen (März und Oktober). Auf der Tagesordnung standen u. a. die (Ferien-)Nutzung von Bürgerhäusern und Schulturnhallen für den Vereinssport sowie die Erstbelegung neuer Schulturnhallen. Neubau- und Sanierungsmaßnahmen im Schulturnhallenbereich wurden ebenso besprochen wie Baumaßnahmen auf den Sportanlagen. Die 2013 in Frankfurt stattfindende Rollstuhlbasketball EM wurde aufgrund ihrer herausgehobenen Bedeutung in beiden Sitzungen der Sportstättenkommission thematisiert.

Über die Vergabe der städtischen Leistungssportfördermittel berät der **Ausschuss Leistungssport**. 2012 wirkten dort mit: Als Vertreter des Sportkreises Frankfurt der Vorsitzende Roland Frischkorn, als Vertreter des Referates Leistungssport im Landessportbund Hessen Thomas Neu, als Vertreter des Turngaus Frankfurt Heinz-Peter Michels sowie zwei Vertreter des Sportamtes, Amtsleiter Georg Kemper sowie Michael Hess (Sportfachlicher Service).

Die Stadt Frankfurt am Main unterstützt traditionell acht Leistungsgemeinschaften in den Sportarten Leichtathletik, Schwimmen, Rudern, Turnen, Radsport, Wasserspringen, Fechten und Eissport und außerdem den Rollstuhlbasketball-Bundesligisten RSC Frankfurt. Die Förderung richtet sich nach bestimmten Kriterien, z. B. den sportlichen Erfolgen im Junioren-/Jugendbereich und in der Aktivenklasse bei nationalen und internationalen Meisterschaften sowie nach der Anzahl und Eingliederung der Kaderangehörigen. Unter Anwendung dieser Kriterien berät der Ausschuss Leistungssport die Anträge der Leistungsgemeinschaften und Vereine und erarbeitet einen Fördervorschlag; dieser wird der Stadtverordnetenversammlung zum Beschluss vorgelegt.

Sabine Husung
– Sportamt –

Herausgeber:

Stadt Frankfurt am Main
– Der Magistrat –
Sportamt
Hanauer Landstraße 54
60314 Frankfurt am Main

Redaktion:

Sabine Husung

Redaktionelle Mitarbeit:

Marcus Benthien, Klaus Etzrodt, Georg Kemper,
Angelika Strötz

Übersichtskarte Städtische Sportanlagen:

Stadtvermessungsamt Frankfurt am Main
Kurt-Schumacher-Straße 10
60311 Frankfurt am Main
Liz.-Nr. 6233-7412-D

Fotos:

A2/Peter Hartenfelser, Peter Back, BäderBetriebe Frankfurt GmbH, Marcus Benthien, Roby Chiriatti, Donato Cuoio, Deutscher Turner-Bund, Romina Eggert, Ronny Ehrlich, Horst Fischer, Klaus Fischer, Frankfurt-Marathon, Frankfurter Regatta-Verein, FRAPORT SKYLINERS e.V., Frauen in Bewegung e.V., Karl-Heinz Frieler, Gesellschaft zur Förderung des Radsports mbH (GFR), gm kommunikation, Jochen Günther, HEXAL Foundation, Rasa Hiob, Institut für Stadtgeschichte Frankfurt, Burkhard Jacoby, Andreas Joneck, Conny Kurth (DWW), Mainova AG, Wolfgang Minich, minkusimages, motion events GmbH, Peter Mrosek, Moni Pfaff, Präventionsrat Frankfurt am Main, Presse- und Informationsamt Frankfurt am Main, Frank Räcker/TNS Frankfurt, Markus Reiter, Petra Regelin, Dieter Schönwies, Sportamt Frankfurt am Main, Sportjugend Frankfurt, Sportkreis Frankfurt e.V., SV Blau-Gelb e.V., Angelika Strötz, Lena Teplitcaia, TG Bornheim 1860 e.V., TG Unterliederbach 1887 e.V., Hans W. Wittmann, Tom Wolf, X-Dream Sports GmbH

Konzept, Gestaltung, Gesamtherstellung und Anzeigenverwaltung:

LGS GmbH · Litho/Grafik/Satz
Rheinstraße 29, 60325 Frankfurt am Main
www.lgsgmbh.de

Auflage:

3.000 Exemplare

Der Umwelt zuliebe:

gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Frankfurt am Main, März 2013

Das Sportamt der Stadt Frankfurt am Main bedankt sich bei den Unternehmen, die durch ihre Insertion zum Erscheinen des Jahresberichts 2012 mit beigetragen haben!

Dezernat für Wirtschaft, Sport, Sicherheit und Feuerwehr

Stadtrat Markus Frank 212-3 3105 Info.Dez9@stadtfrankfurt.de

Amtsleitung Sportamt

Georg Kemper 212-7 07 17 georg.kemper@stadtfrankfurt.de

Verwaltungsleitung

Heidrun Dickhardt 212-3 85 38 heidrun.dickhardt@stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Großsporthallen

Klaus Etzrodt 212-3 77 02 klaus.etzrodt@stadtfrankfurt.de

Eissporthalle

Dieter Henning 212-3 08 10 dieter.henning@stadtfrankfurt.de

Ballsporthalle

Jürgen Weber 212-4 88 31 juergen.weber@stadtfrankfurt.de

Sportzentrum Kalbach

Detlef Horné 212-7 34 14 detlef.horne@stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Sportplätze, Stadien

Marcus Benthien 212-3 16 23 marcus.benthien@stadtfrankfurt.de

Betrieb und Unterhaltung von Sportanlagen

N.N.

Sportbezirk 1

Ulrich Werner 212-4 71 72 ulrich.werner@stadtfrankfurt.de

Sportbezirk 2

Gerhard Becker 212-7 40 92 gerhard.becker@stadtfrankfurt.de

Sportbezirk 3

Uwe Hirsch 34 82 81 73 uwe.hirsch@stadtfrankfurt.de

Abteilungsleitung Veranstaltungen, Sportfachlicher Service, Sportstättenvergabe

Angelika Strötz 212-3 81 35 angelika.stroetz@stadtfrankfurt.de

Sportveranstaltungen

Markus Oerter 212-4 70 45 markus.oerter@stadtfrankfurt.de

Sportförderung und sportfachlicher Service

Michael Hess 212-3 89 83 michael.hess@stadtfrankfurt.de

Sabine Husung 212-3 30 78 sabine.husung@stadtfrankfurt.de

Günter Mathes 212-3 15 28 gunter.mathes@stadtfrankfurt.de

Ulrich Szostok 212-3 86 79 ulrich.szostok@stadtfrankfurt.de

Sportstättenvergabe (inkl. Schulturnhallen)

Harald Krügler 212-3 82 46 harald.kruegler@stadtfrankfurt.de

BBF – BäderBetriebe Frankfurt GmbH

Geschäftsleitung

Otto Junck 27 01 89-10 01 otto.junck@bbf-frankfurt.de

Commerzbank-Arena

Stadion Frankfurt Management GmbH

Sekretariat 23 80 80-121 office@commerzbank-arena.de

Sportpark Stadion Frankfurt am Main Gesellschaft für

Projektentwicklungen mbH

Sekretariat 6 78 04-241 info@sportparkstadion.de